31. Jahrgang. Dienstag, 6. November. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 17367.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Novbr. (Privattelegr.) Die Amerikaner **Woodcock** und **Hendryk** sollen von Nizza nach London abgereist sein.

Posen, 6. Nov. (Privattelegr.) Im Wahlkreise Posen Stadt (wo die Chancen für die Freisinnigen sehr unsicher standen) wurde der bisherige **freisinnige** Abg. **Schmieder** mit 90 gegen 87 Stimmen **wiedergewählt**.

Der Wahlgang nahm folgenden Verlauf. Bei der ersten Abstimmung wurden abgegeben für den freisinnigen Candidaten 81, für den Cartellcandidaten 88, für den Polen 85 Stimmen. Bei der folgenden Stichwahl erhielt Schmieder 90, Jonas vom Cartell 87 Stimmen. Schmieder ist also durch Hilfe einiger Polen gewählt.

Politische Uebersicht.

Danzig, 6. November.

Deutschland und England in Ostafrika.

Daß das an der ostafrikanischen Küste operirende Kreuzergeschwader unter Capitän Deinhard durch die Kreuzercorvette „Carola“, die bereits auf der Rückreise begriffen war, verstärkt worden, ist bereits früher bekannt gegeben worden. Nach den neuen Londoner Meldungen aus Zanzibar, die in unseren heutigen Morgentelegrammen wiedergegeben sind, werden nun noch zwei Kreuzerfregatten dort erwartet, nämlich die „Stosch“, welche zu dem Schulgeschwader gehörte, und die Kreuzerfregatte „Bismarck“. Capitän Deinhard würde dann drei Kreuzerfregatten „Leipzig“, „Stosch“, „Bismarck“, zwei Kreuzercorvetten, „Sophie“ und „Carola“ und den Kreuzer „Möwe“ zur Verfügung haben. Auch die Ankunft eines weiteren englischen Panzerschiffes „Agamemnon“ wird in Aussicht gestellt. In welchem Stadium sich die deutsch-englischen Verhandlungen über gemeinsames Vorgehen der beiden Mächte befinden, darüber herrscht, abgesehen von den Erörterungen der englischen Blätter, völlige Dunkelheit. Die Mittheilung eines Berliner Telegramms der „Morning Post“, dessen Inhalt mit den bekannten Auslassungen der „Times“ identisch war, daß Deutschland sich sehr bemüht habe, ein gemeinsames Handeln der beiden Mächte zu Stande zu bringen, scheint in Berlin unangenehm berührt zu haben. Die „Berl. Börs.-Ztg.“, die sich sehr eifrig mit colonialpolitischen Fragen beschäftigt, behauptet, die „Morning Post“ sei schlecht unterrichtet. Große Bemühungen habe man hier nicht inscenirt, um Englands Cooperation zu erreichen. Wohl aber habe man Englands Interessen und Eitelkeit schonen müssen, weshalb man bei dem beabsichtigten Einschreiten in Ostafrika nichts ohne England habe thun wollen — „um keinen Grund zu einer Gleichgiltigkeit zu geben, die sich von Gegnerschaft nur durch die Form unterscheide“.

Wenn das richtig ist, so würde die offene Aussprache über die Hintergedanken, welche die Verhandlungen mit England beherrscht haben, den Beweis liefern, daß man sich in Berlin in der That von der Fortsetzung der Unterhandlungen mit England keinen Erfolg verspricht, insoweit es sich um eine gemeinsame Action handelt. Nur über den Modus des gesonderten Vorgehens könnte eine Verständigung in Frage stehen.

Der Berliner Magistrat und die Presse.

Nach der letzten Erklärung im „Reichsanzeiger“ wird von verschiedenen Seiten die Forderung, daß der Magistrat sich über seine Stellung zu der freisinnigen Presse erkläre, mit größerem Nachdruck hervorgekehrt. So schreibt die „Volks-Z.“ u. a.:

„Nunmehr, nachdem das amtliche Blatt des Reichs auf ausdrücklichen Befehl des Kaisers nochmals den städtischen Behörden auseinandergesetzt hat, was von ihnen verlangt wird, nunmehr hilft kein Mundspitzen mehr, es muß gepfiffen sein. Wir wissen glücklicher Weise, daß es auch im Rathhause viele Männer giebt, welche Kopf und Herz auf dem rechten Fleck haben, und wir hoffen, daß dieselben nunmehr ihren Willen durchsetzen. Die bürgerliche Ehre Berlins steht auf dem Spiele.“

Praktisch in derselben Richtung drängt das conservative „Deutsche Tageblatt“, indem es erklärt:

„Es sei läppisch und gemein, jetzt herzukommen und zu betheuern, es bestehe zwischen den freisinnigen Blättern weder eine gegenseitige Verbindung noch ein Zusammenhang mit dem Berliner Magistrat. Der Berliner Magistrat stehe in den Augen jedes Unbefangenen in seiner hervorragendsten Vertretung als der Chef der Wahlpatronage da — ein Wort von ihm genügt und das ganze Chor der Rache schreit: Einverstanden!“

Selbstverständlich ist das freie Erfindung, aber es handelt sich eben darum, Herrn v. Forckenbeck zum Hervortreten aus der bisherigen Zurückhaltung zu veranlassen. Gleichzeitig wird, wie man uns schreibt, von neuem das Gerücht von einem **Rücktritt Forckenbecks** ausgestreut, selbstverständlich **ohne jede thatsächliche Unterlage**. Immerhin steht man der nächsten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung mit einiger Spannung entgegen, da anscheinend die Absicht besteht, den Empfang der städtischen Deputation beim Kaiser zum Gegenstand einer Erörterung zu machen.

Das Centrum und die Conservativen in Breslau.

In Breslau bietet, wie telegraphisch gemeldet, das Centrum derjenigen Partei seine Unterstützung an, welche sich bereit erklärt, einem Centrumsabgeordneten eines der drei Mandate abzutreten, obgleich nur 62 Wahlmänner des Centrums gewählt worden sind. Ermuthigt zu dieser Forderung hat das Centrum offenbar die Rede, welche der freiconservative Professor v. Stengel kürzlich in einer Versammlung der Cartellparteien gehalten hat. In dieser Rede erklärte Herr v. Stengel:

„Die Schulfrage scheidet das Centrum von den Cartellisten, die auf diesem Gebiet mehr als von den Freisinnigen auf dem Boden der christlichen Schule stünden ... Im Grunde handele sich's bei der Schulfrage nur um die Frage, wer den Religionsunterricht ertheilen solle, also um eine Frage der Verwaltungspolitik. Die Unterschiede zwischen Centrum und Cartell seien im Grunde garnicht so groß“ u. s. w.

So spricht ein freiconservativer Professor des Kirchenrechts, nachdem die Cartellpresse wochenlang die schwersten Verdächtigungen gegen die Freisinnigen ausgestoßen, weil die Presse der Partei sich angeblich nicht entschieden genug gegen die Windthorst'schen Schulanträge ausgesprochen habe. Der Zweck heiligt eben die Mittel!

Neuerungen im großen Generalstabe.

Wie die kaiserlichen Verfügungen über die Reorganisation der Marineverwaltung nunmehr getroffen sein sollen, so scheint auch über die für den großen Generalstab geplanten Neuerungen ein Einverständniß erzielt zu sein und die kaiserliche Genehmigung bevorzustehen. Wie anzunehmen ist, so schreibt die „Schles. Ztg.“, finden die Neuerungen im neuen Etat für das königlich preußische Reichs-Militärcontingent unter dem Titel „Generalstab“ ihren Ausdruck. Die bisherigen Etats führten auf: einen Chef des Generalstabes der Armee, einen Generalquartiermeister mit den Gebührnissen eines Divisions-Commandeurs, fünf Abtheilungs-Chefs im großen Generalstab beziehungsweise Chefs des Generalstabs bei den General-Commandos und den General-Inspectionen der Feld- und Fußartillerie. Der Generalquartiermeister wird wegfallen. Dagegen sollen Departementschefs ernannt werden. Was den Befugnissen des Generalstabs in seinem Verhältnisse zu dem Kriegsministerium und vielleicht auch dem Militärcabinet zugemessen werden soll, erstreckt sich nicht auf das Gebiet des Etats und kann der öffentlichen Erörterung nicht unterliegen. Eine vollständige Loslösung vom Kriegsministerium ist nicht angängig und nicht beabsichtigt; insbesondere bleibt letzteres in Bezug auf alle finanziellen etatsmäßigen Anforderungen der Vertreter des gesammten Militärwesens und also auch des Generalstabs.

Von der Ausstellung für Unfallverhütung.

Aller Voraussicht nach wird auf der nächstjährigen deutschen allgemeinen Ausstellung für Unfallverhütung die Seeschiffahrtsgruppe einen Glanzpunkt bilden. Die kais. Admiralität und auch die großen Dampfergesellschaften zu Bremen und Hamburg haben umfangreiche Ausstellungscomplexe zur Anmeldung gebracht. Neben kartographischen und bildlichen Darstellungen werden eine Reihe interessanter Modelle von Schiffskörpern, aber auch solche in natura, beispielsweise eine Dampfsyrene, ein Dampfbeiboot mit Korkfender, Rettungsbojen und Schwimmwesten, ein Kutter mit vollständiger Ausrüstung, eine neueingeführte Heckrettungsboje der Kriegsschiffe mit der Fall- und Entzündungseinrichtung, ein Trockenmodell mit darin aufgestelltem Vollschiff („Frisia“), ein Modell der „Frisia“ im Längendurchschnitt, ein Liferbootmodell, ein Modell des neuen Doppelschraubendampfers „Augusta Victoria“, ein complettes zusammenklappbares Rettungsboot aus Segeltuch, eine Kanone für Signal- und Rettungswesen, complett mit Geschossen und Leinen, ein Bootsmodell mit Bruns Patent zum Ausschwingen und Zuwasserbringen von Böten vorgeführt werden.

Der Ausstellungsvorstand hofft ferner einen completten Brauereibetrieb vorführen zu können. In hygienischer Hinsicht dürfte die Durchführung des Problems der Kühlung von Nahrungsmitteln: Fischen, Fleisch, Gemüsen etc. vermittelst einer Eismaschine neuesten Systems die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich ziehen.

Die Getreideeinfuhr Deutschlands

in den ersten neun Monaten d. J. zeigt, soweit sie aus dem letzten Monatsausweis der Handelsstatistik ersichtlich ist, eine nicht unbeträchtliche **Abnahme**. Es wurden nämlich, wenn die auf zollfreie Mühlenläger gegangenen Mengen von vornherein in Abzug gebracht werden, in den freien Verkehr des deutschen Zollgebiets eingeführt in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September:

	1888		1887	
Weizen . . .	1 337 358	Doppelctr.	1 795 626	Doppelctr.
Roggen . . .	1 717 162	„	2 681 363	„
Gerste	2 288 836	„	2 244 545	„
Hafer	1 306 953	„	909 914	„
Zusammen:	6 650 309	Doppelctr.	7 631 448	Doppelctr.

Der Rückgang der Einfuhr für die vier Hauptgetreidearten stellt sich demnach im ganzen auf nahezu eine Million Doppelcentner, obwohl bei Gerste eine kleine, bei Hafer eine bedeutendere Zunahme der Einfuhr eingetreten ist. In welchem erheblichen Umfange die Getreideeinfuhr in den freien Verkehr sich vermindert hat, läßt sich indessen erst beurtheilen, wenn man die Zahlen des laufenden Jahres mit den Ergebnissen eines früheren Jahres vergleicht, in welchem die Getreidezölle weit niedriger waren als sie heute sind, also z. B. mit denen des Jahres 1884, des letzten Jahres, welches von den Einwirkungen einer geplanten oder vollzogenen Zollerhöhung unbeeinflußt geblieben ist. Er betrug nämlich, wiederum unter Abrechnung der auf zollfreie Mühlenläger gebrachten Mengen, die Einfuhr in der Zeit vom 1. Januar bis 30. September:

	1888		1884	
Weizen . . .	1 337 358	Doppelctr.	4 191 640	Doppelctr.
Roggen . . .	1 717 162	„	5 917 189	„
Gerste	2 288 836	„	2 370 415	„
Hafer	1 306 953	„	3 216 293	„
Zusammen:	6 650 309	Doppelctr.	15 695 537	Doppelctr.

In dem gleichen Zeitraum machte demnach die Getreideeinfuhr in den freien Verkehr 1884 fast das Zweieinhalbfache der 1888er Einfuhr aus. Die in diesen Zahlen hervortretende Verminderung der Einfuhr ist freilich keineswegs allein auf den Einfluß der seit 1884 wiederholt erhöhten Getreidezölle zurückzuführen, obwohl diese Zölle gegenwärtig bereits das Vier- und Fünffache der 1884 erhobenen Sätze betragen. Von hervorragendem Einfluß ist hierbei gewesen, daß dem Jahre 1884 eine Reihe schlechter Erntejahre voraufgegangen war, während für 1888 umgekehrt die Nachwirkung der günstigen Ernten von 1885, 1886 und 1887 ins Gewicht fällt. Uebersehen darf überdies nicht werden, daß unsere Einfuhrstatistik nur die in den freien Verkehr gelangten Mengen, d. h. unter Abrechnung der den Mühlenlägern zugeführten Waare, in der Hauptsache nur das bereits zur Verzollung gebrachte Getreide umfaßt; die Quantitäten, welche zwar in das deutsche Zollgebiet importirt, aber vorläufig auf zollfreie Niederlagen, Transitläger etc. genommen worden, sind in allen diesen Einfuhrzahlen garnicht enthalten. Erst wenn über diesen gesammten Verkehr die amtliche Statistik vollständig vorliegt, wird sich deshalb genau ermitteln lassen, wie hoch sich der unzweifelhaft eingetretene Rückgang des Getreide-Imports überhaupt beläuft.

Der Handelsvertrag mit der Schweiz.

Die Hoffnung auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen über Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages scheint sich zu erfüllen. Die Verhandlungen haben den erwarteten schnellen und günstigen Verlauf genommen und sind dem Abschluß nahe. Durchaus im Gegensatz zu den früheren Verhandlungen, welche bekanntlich vor ihrem Abschluß beendet werden mußten, ist man diesmal in verhältnißmäßig kurzer Zeit zu einer gewünschten Verständigung gekommen, namentlich in Bezug auf Erweiterung des früheren Meistbegünstigungs-Vertrages durch Herstellung von gegenseitigen Einfuhr-Conventionaltarifen. Es gilt als nahezu zweifellos, daß der Handelsvertrag in der bevorstehenden Session den Reichstag beschäftigen wird.

Herabsetzung der Personentarife.

Der Bezirks-Eisenbahnrath, welcher am 31. Oktober in Hannover eine Sitzung abgehalten, hat sich, wie der „Volksztg.“ geschrieben wird, in derselben mit der augenblicklich brennenden Frage der Herabsetzung des Personentarifs beschäftigt, und es scheinen auch diese Kreise von der Nothwendigkeit einer Herabsetzung der allzu hohen Fahrpreise überzeugt zu sein. Der Bezirks-Eisenbahnrath hat sich allerdings nicht darauf eingelassen, einen bestimmten Vorschlag in Bezug auf die vorzunehmende Reform zu machen, er hat nur beschlossen, „daß eine allgemeine Ermäßigung der Personengeldtarife anzustreben sei, auf Grund der Ersparnisse, welche durch ganze oder theilweise Beseitigung der bestehenden Personentarif-Vergünstigungen, mit Ausnahme der im öffentlichen Interesse erforderlichen, sowie aus sonstigen Vereinfachungen des Personenverkehrs gewonnen werden können“. Der Antrag in dieser Form ist ziemlich unverständlich. Denn da man nicht annehmen kann, daß der Eisenbahnrath die Abschaffung der Retourbillets und der sonst bis jetzt eingeführten Ermäßigungen fordern wird, so ist nicht recht einzusehen, worin die Personentarif-Vergünstigungen bestehen sollen. Wenn aber der Normalpreis unter die jetzt niedrigsten Ausnahmepreise, also um rund 25 bis 30 Procent herabgesetzt werden soll, so würde man sich anfänglich doch wohl auf einen Ausfall gefaßt machen müssen. Ein solcher würde nur bei einer gründlichen Reform des ganzen Eisenbahndienstes durch die dabei zu erzielenden Ersparnisse zu vermeiden sein, und von solcher gründlichen Reform scheint man fürs erste noch nichts wissen zu wollen. Auf jeden Fall beweist aber der Beschluß des Bezirks-Eisenbahnraths, daß man sich auch in den maßgebenden Kreisen von der Nothwendigkeit einer Reform auf diesem Gebiete überzeugt hat, und damit ist ein großer Schritt auf dem Wege zum Ziel, d. h. zu einer allgemeinen Verbilligung des Eisenbahn-Personentarifs, welche auch den ärmeren Leuten die Benutzung der Eisenbahn für weite Strecken ermöglicht, gethan.

In der französischen Deputirtenkammer

brachte gestern der Deputirte Jacquemart einen Antrag ein, in welchem die Regierung aufgefordert wird, ein Verzeichniß aller pensionirten Civilbeamten, deren Pension den Betrag von 3000 Francs übersteigt, der Kammer als eine Anlage zum Budget vorzulegen. Der Bonapartist Cuneo d'Ornano beantragte die Veröffentlichung eines Verzeichnisses der seit dem 2. Dezember v. J. Pensionirten. Rouvier bekämpfte den Antrag, der nur zur Erregung von Haß und Streit führen werde. Barré beantragte die Veröffentlichung eines Verzeichnisses sämmtlicher Pensionirten ohne jeden Unterschied und ohne Rücksicht auf die Höhe der denselben gewährten Pension. Der Finanzminister Peytral wies darauf hin, daß dies viel Zeit und Arbeit kosten werde, und hielt es für angezeigt, die Anträge durch eine Commission prüfen zu lassen. Die Kammer stimmte dem Antrage Jacquemarts und den von Cuneo d'Ornano und Barré dazu gestellten Unteranträgen zu und verwies dieselben an die Abtheilungen, welche eine Commission zur Vorberathung derselben ernennen sollen. Der Präsident Méline zeigte darauf der Kammer an, daß die Quästoren Madier de Montjau und Mahy, sowie der Vicepräsident der Kammer Anatole de la Forge auf ihre Demission beharrten, während die übrigen Mitglieder des Bureaus ihre Demission zurückgezogen hätten. Die Wahl eines neuen Vicepräsidenten und von zwei neuen Quästoren wurde auf nächsten Donnerstag festgesetzt. — Die Wahl des Deputirten für Cochinchina, Ternisien, wurde nach langer Debatte für ungiltig erklärt.

Demonstrationen russischer Studenten.

An den russischen Universitäten scheint noch nicht vollkommene Ruhe zu herrschen. Wenigstens hat

Der Eiffelthurm.

Den Eiffelthurm preist ein ungarischer Fachgenosse des Erbauers, der Ingenieur Krestaneck, im „Pester Lloyd“ als modernes Weltwunder. Krestaneck's Schilderung dieses gewaltigen Thurmbaus entnehmen wir folgende Einzelheiten:

Mit vier mächtigen Füßen steht er im Pariser Thon. In einer Höhe von 115 Meter über dem Boden kommen diese vier gewaltigen geneigten Kanten zusammen und werden, sich aneinander lehnend, vereint noch weiter 149 Meter in die Höhe laufen, um in einer Höhe von 264 Meter über dem Boden in eine Plattform zu enden, auf die sich eine glasgedeckte Kuppel aufbaut, deren Scheitelpunkt 300 Meter hoch liegt. In ihrem unteren Theile sind die gekrümmten Kanten durch vier mächtige Bogen mit einander verbunden, welche scheinbar die in der Höhe von 56 Meter liegende erste Etage tragen. An dem Vereinigungspunkt der vier Rippen in der Höhe von 115 Meter liegt die zweite Etage und, wie bereits erwähnt, in der Höhe von 264 Meter die dritte Etage. Die geschweiften Conturen des Baues erinnern an jene eines Leuchtthurms und bekunden die Standfestigkeit des Thurmes gegen den Anprall des Windes.

Zur Beurtheilung der Mühe, welche der Entwurf eines derartigen Werkes erheischt, sei gesagt, daß die Zahl der für diesen einzigen Bau ausgefertigten Pläne eine größere ist, als die aller bisher aus dem großen Bureau des Ingenieurs Eiffel hervorgegangenen, also aller jener Pläne, die sich auf die großen Viaducte von Garabit, la Tardes, die Brücken von Bordeaux, Portugal, Cochinchina und des Panamacanals beziehen. Die Zahl der Zeichnungen für den Eiffelthurm umfaßt etwa 2500 Blätter, jedes 1 Meter lang und 80 Centimeter breit.

Und nun wird man sich fragen, wozu all diese Mühe? Einige französische Senatoren beklagten in dem Bau dieses „nutzlosen Ungethüms“ die Verschwendung von Millionen. Die Kosten dieses, eine Eisenmenge von 7 Millionen Kilogramm verbrauchenden Bauwerkes sind mit $7^1/_2$ Millionen Francs präliminirt, wozu die Gesellschaft Eiffel 6 Millionen beisteuert, während der französische Staat die restlichen $1^1/_2$ Millionen deckt. Zur Amortisation des Baukapitals ist der Unternehmung gestattet, den Thurm zwanzig Jahre stehen zu lassen und seine Befahrung gegen Entgelt zu betreiben. Das Publikum wird herbeiströmen, um die Aussicht von einer Höhe zu genießen, die bisher von keinem Bauwerk auch nur annähernd erreicht wurde; hat doch der Wiener Stefansthurm nur 138 Meter Höhe, die große Pyramide 146 Meter, der Kölner Dom 159 Meter und das bis nun höchste Bauwerk der Erde: der Obelisk in Washington 175 Meter gegen 300 Meter des Eiffelthurmes! Man wird zwischen Glaswänden in den geräumigen Restaurations-Lokalitäten der in 56 Meter Höhe befindlichen ersten Etage beim Mahl sitzen können und dabei auf das unten liegende Paris schauen und dem Spiele der monumentalen Fontaine zusehen, die das Centrum der Basis einnehmen wird. Und man wird sich nicht bemühen müssen, sein Eigengewicht auf diese Höhe zu heben, indem Aufzüge, die in den vier den Thurm zusammensetzenden Rippen laufen, die Besucher binnen zwei Minuten auf die erste Etage tragen werden. Wer Lust hat, fahre während neuer zwei Minuten auf die zweite Etage, und wer sich schwindelfrei fühlt, der lasse sich in weiteren fünf Minuten auf die Höhe von 264 Meter bringen.

Wem es schon jetzt gestattet war, den Thurm zu besteigen, der gelangte über 370 Stufen auf die erste Etage, wo ihm ein herrlicher Ausblick auf Paris die geringe Mühe reichlich lohnte. Hier bewirthete vor einigen Monaten Eiffel die Vertreter der Presse als seine Gäste. Die vier Ecken der ersten Etage nehmen Räume ein, welche dem Dienste der Wissenschaft gewidmet sind. Der Eiffelthurm soll eine Station für Meteorologie und Astronomie werden, er soll der Ort sein, an dem lehrreiche Experimente für das elektrische Licht ausgeführt werden, andere über die Fallgeschwindigkeit, sowie den Foucault'sche Pendelversuch als Beweis für die Axendrehung der Erde. Stimmen wurden auch laut, den Eiffelthurm militärischen Zwecken dienstbar zu machen, nämlich ihn bei etwaigem Krieg als Beobachtungsstation zu benützen.

Am 28. Januar 1887 legte man den Grundstein, im Juli desselben Jahres begann man mit dem eisernen Aufbau, zur Zeit hat man die halbe Höhe erreicht, und im Frühjahr nächsten Jahres wird das Werk vollendet sein. Niemand wird dem kühnen und geistvollen Ingenieur die Bewunderung versagen, von dessen Hirn all das ausgeht, was diesen immensen Bau betrifft,

„Daß sich das größte Werk vollende,
Genügt Ein Geist für tausend Hände.“

Ausgangs Oktober der Unterrichtsminister ganz plötzlich die Hochschulen von Kasan, Odessa, Kiew und Warschau besucht, um in Person den Studenten eine stets loyale Gesinnung, sowie einen fleißigen, einfachen und mäßigen Lebenswandel anzuempfehlen. In Kasan aber bereiteten, wie man uns aus Petersburg schreibt, die Studirenden dem Herrn Unterrichtsminister sofort nach Beendigung seines Vortrages, der überall der nämliche war, eine unerwartete Demonstration. Eine Abordnung von Studenten trat dem Herrn Minister gegenüber und erbat eine baldige Abänderung der gegenwärtigen strengen akademischen Gesetze, unter denen sich unmöglich weiter studiren lasse. Auch in Odessa war eine ähnliche Manifestation geplant, doch konnte der Universitäts-Rector Jaroschenko mit Hilfe des General-Gouverneurs das Vorhaben noch rechtzeitig vereiteln.

Rosetti-Carp nach den Wahlen.

Eine Meldung aus Bukarest versichert auf Grund von Mittheilungen, die von berufener Seite ausgehen, daß die aus den Neuwahlen hervorgegangene conservative Mehrheit der rumänischen Kammern sich dem Regierungs-Programme des Cabinets Rosetti-Carp vorbehaltlos anschließen und demselben sowohl betreffs der von der Regierung geplanten inneren Reformen, wie auch bezüglich der von ihr befolgten auswärtigen Politik ihre volle Unterstützung angedeihen lassen werde. Es könne daher bei der vielfach als wahrscheinlich geltenden theilweisen Aenderung des gegenwärtigen Cabinets jede die politische Richtung desselben beeinflussende Umgestaltung durchaus als ausgeschlossen angesehen werden.

Der Sultan von Marocco

hat nach einer Meldung der „Agence Havas“ aus Tanger den Vertretern der fremden Mächte ein Schreiben zugehen lassen, in welchem er sein Bedauern ausspricht, daß die Madrider Conferenz mangels Einvernehmens unter den Mächten nicht zu Stande gekommen sei, und worin er die Vertreter der fremden Mächte auffordert, ihm resp. seinem Ministerium allseitig ein Verzeichniß der unter ihrem Schutze stehenden Personen einzureichen, da es hierdurch in vielen Fällen gelingen werde, Schwierigkeiten zu vermeiden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 5. Novbr. Soeben sind die **Uebersichten über die Geschäftsthätigkeit des Abgeordnetenhauses** in der letzten ordentlichen Session erschienen. Die Uebersichten, verfaßt von dem Bureau-Director des Hauses, Geh. Rechnungs-Rath Kleinschmidt, zerfallen in hergebrachter Weise in die Uebersicht über die Etatsberathung und die allgemeine Uebersicht. Mit dem gewohnten Fleiß und der unübertrefflichen Sorgfalt ist abermals durch diese Arbeit ein vollständiger Ueberblick über die Thätigkeit des Hauses in dankenswerther Weise gegeben.

* Bezüglich der **Erhöhung der Civilliste des Kaisers** kann jetzt als gewiß gelten, daß die Reichstagsverhandlungen in der nächsten Session damit nicht befaßt werden sollen. Bezüglich des Landtages scheint es sich bis jetzt nur um eine Vermuthung zu handeln, da von einer bezüglichen Vorlage, wie man versichert, noch nicht die Rede war und ist.

* **Berlin**, 5. Novbr. In dem ersten Halbjahre 1888/89 haben die **preußischen Staatsbahnen** — vorbehaltlich derjenigen Correcturen, welche sich aus der Differenz zwischen der provisorischen und der definitiven Einnahme ergeben — eine Mehreinnahme von rund 28,5 Millionen Mark gegen das Vorjahr erzielt. Da das Etatssoll der diesjährigen Einnahmen die Isteinnahme des Vorjahres nicht voll erreicht, bedeutet diese Mehreinnahme zugleich einen mindestens gleichen Ueberschuß über den Etatsanschlag. Pro Kilometer sind die Einnahmen in dem bezeichneten Zeitraum um 829 Mk. gestiegen, d. h. um nahezu 5 Proc., wobei noch in Betracht kommt, daß unter den rund 2 300 000 Kilomtr. preußischer Staatsbahnen etwa ein Viertel wenig rentirender Secundärbahnen sich befindet und allein in den letzten Jahren gegen 600 Kilomtr. derartiger Meliorationsbahnen dem Verkehr übergeben sind.

Besonders charakteristisch ist der Umstand, daß an den Mehrerträgen der Güterverkehr mit nicht weniger als beinahe 23 Millionen Mark und 730 Mark auf das Kilometer betheiligt ist, obwohl der Hauptgüterverkehr erst in das laufende Vierteljahr fällt. Selbstredend legt das rasche und stetige Fortschreiten des Verkehrs der Eisenbahnverwaltung auch die Pflicht auf, ihrerseits durch entsprechende Fortentwickelung und Vermehrung ihrer Betriebseinrichtungen und Betriebsmittel mit dem Fortschreiten des Verkehrs Schritt zu halten; Bestrebungen hierfür sind, wie ja bereits anderweit erwiesen, in umfangreicher Weise getroffen.

* **[Ueber den Berliner Dombau]** theilt die „Kölnische Zeitung“ mit, es hätten sich die ersten beiden großen Entwürfe des Geheimraths Raschdorff nur für die Ausführung geeignet erwiesen; es sei vielmehr Herrn Raschdorff der Auftrag geworden, einen neuen Entwurf an der Hand eines ihm gestellten bestimmten Programms baldthunlichst auszuarbeiten. Den ursprünglichen Gedanken des Aufbaues dreier zusammenhängender Kirchen habe man fallen lassen. Das Schwergewicht sei vielmehr auf den Bau einer einheitlichen großen protestantischen Predigtkirche gelegt worden, deren Größenverhältnisse sich darnach richten, daß der Prediger der ganzen versammelten Gemeinde verständlich bleiben müsse. Auf der linken Seite werde sich daran ein Anbau anschließen haben, der als Gruft für das königliche Haus Verwendung zu finden hätte, während auf der rechten Seite nach dem Schlosse zu ein derselben architectonisch entsprechender Anbau als Repräsentationsraum bei großen staatlichen Anlässen zu dienen haben würde. Dabei soll eine Lösung in der Weise angestrebt werden, daß bei solchen großen festlichen Anlässen die beiden Anbauten mit der Kirche zu einem einheitlichen Raume vereinigen lassen.

* **[In Bielefeld-Herford]** berechnet man Wahlmänner für Stöcker 344, freisinnige 232, nationalliberale 115. Freisinnige und Nationalliberale würden 347, also 3 Stimmen mehr stellen, als die Gegner, vorausgesetzt, daß alle Nationalliberalen die Wahl freisinniger Candidaten unterstützen, die es Herrn Stöcker vorziehen. Wir fürchten, daß es wieder ähnlich gehen wird, wie das vorige Mal, wo Stöcker mit einer Stimme Majorität siegte.

□ **Posen**, 5. Nov. Vor einigen Tagen ging die Meldung durch die Blätter, **Staatspfarrer Brenk** wolle auf seine **Probstei in Kosten** verzichten, wenn ihm eine entsprechende Pension in Höhe von 4500 Mk. gewährleistet würde. Der „Kuryer Poznanski“ theilte auch mit, daß der Vorstand der katholischen Kirchengemeinde zu Kosten Herrn Brenk jährlich 1500 Mk. auszusetzen wolle, sofern die Regierung ihrerseits einen Zuschuß von 3000 Mark leiste und die kirchliche Oberbehörde ebenso wie die katholische Gemeindevertretung zu Kosten den Beschluß des Kirchenvorstandes genehmigten. Heute veröffentlicht nun der „Kuryer Poznanski“ eine Zuschrift des Kostener katholischen Kirchenvorstandes, worin erklärt wird, daß der Vorstand niemals eine solche Entscheidung getroffen habe. Auch hätte Herr Brenk seiner Zeit ein Emeritengehalt von mindestens 5400 Mk. verlangt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 5. November. In **Vertretung des Kaisers** begiebt sich Erzherzog Wilhelm, begleitet vom Kammervorsteher Baron Koblitz und einem Ehrencavalier, in den nächsten Tagen nach Kopenhagen, um dem Regierungsjubiläum des Königs beizuwohnen. (W. T.)

Dänemark.

Kopenhagen, 5. Novbr. Die **Prinzessin von Wales** wird mit ihrem ältesten Sohne, dem Prinzen Albert Victor, zu dem am 15. d. Mts. stattfindenden Regierungsjubiläum des Königs hier eintreffen. (W. T.)

Serbien.

* **[König Milan im Zorne.]** Zum Ehescheidungs-Drama entnimmt der „Rh. C.“ einem Briefe aus Belgrad folgende Mittheilungen: „Drei Personen waren es, die wußten, welchen Plan der König schmiedete: der König selbst, Wladon-Georgewitsch (der Cultusminister) und endlich Christitsch, obgleich derselbe eigentlich an der Sache am wenigsten betheiligt war. Was den Cultusminister anbelangt, so hat er den Brief des Königs an den Metropoliten und das dem Metropoliten zur Unterschrift vorgelegte Schriftstück verfaßt. Der Cultusminister erschien eines Mittags (Dienstag um 3 Uhr) bei dem Metropoliten, gab ihm einen Brief des Königs und legte ihm das Schriftstück zur Unterschrift vor. Solch ein Augendiener und gefügiges Werkzeug seines Herrn der Metropolit Theodosius auch ist, er war für einen Augenblick rathlos, ob er eine solche Verantwortung vor den Augen des ganzen Landes übernehmen könne, und bat sich Bedenkzeit aus. „Um 5 Uhr komme ich persönlich wieder, aber ich bitte davon Notiz zu nehmen, daß Se. Majestät es verlangt.“ Das war Wladon-Georgewitsch's Antwort. Pünktlich um 5 Uhr kam der Minister wieder, begleitet von Christitsch, und in beider Gegenwart unterzeichnete der Metropolit das Decret. Es wurde 7 Uhr Abends zur Druckerei gebracht, Georgewitsch blieb von 7 Uhr Abends bis 1 Uhr Morgens dorten, und am nächsten Morgen erschien der Ausspruch des Metropoliten officiell. Von der Art und Weise, wie Milan die zwei Bischöfe behandelte, kann man sich kaum eine Vorstellung machen. Jeder, der nicht einem Zornesanfalle Milans beigewohnt hat, wird an Uebertreibung glauben. Als Milan die Bischöfe sah, wurde er leichenblaß vor Zorn; waren sie es doch, die die Scheidungsklage nicht befürworteten, sondern durchaus dagegen, auch nicht zur Bahn gekommen waren. Am schlimmsten erging es dem Bischof Nicanor, dem der König sagte, er sei ein elender Mensch, der seinem König für alle erwiesenen Wohlthaten (der König zählte verschiedene auf) größere Unterwerfung schuldig sei. „Du“, schrie Milan den Bischof Nicanor an, mit einer befehlenden Handbewegung seine Rede begleitend, „mußt wissen, daß ich nur ein Bedauern habe, nämlich dich Ristitsch nicht ausgeliefert zu haben, um dir Haare und Bart abzuschneiden.“

Griechenland.

Athen, 5. Nov. Die Festlichkeiten zu Ehren des **Regierungsjubiläums des Königs** haben mit dem von den städtischen Behörden gestern auf der Akropolis veranstalteten Festmahl und dem daran anschließenden Feuerwerk ihren Abschluß gefunden. Das Feuerwerk, welchem auch die königliche Familie beiwohnte, verlief glänzend. Bei dem dem König gegebenen Fackelzuge erschien derselbe auf dem Balcon und richtete eine huldvolle Ansprache an die Fackelträger. Die Bevölkerung brachte dem König und der Königin ununterbrochen lebhafte sympathische Kundgebungen dar. Der Herzog und die Herzogin von Edinburg verlassen heute Athen. Auf dem englischen Admiralsschiffe fand heute Mittag ein Dejeuner statt, welchem der König und die Königin beiwohnten. (W. T.)

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „**Wolf**“ (Commandant Capitän-Lieutenant Credner) ist am 3. Nov. c. in Hongkong eingetroffen.

V **Kiel**, 4. Nov. Mit dem Wachsen der Marine — dem Hinzukommen zahlreicher und größerer Kriegs-Schiffe und damit erhöhter Abgabe von Bord-Detachements — sowie um den Anforderungen des Wachdienstes bei den vergrößerten See-Etablissements zu genügen, ist nach und nach eine Verstärkung des **Seebataillons** erforderlich geworden. So ist nunmehr die seit längerer Zeit geplante Umwandlung des Seebataillons in ein **Seeregiment** zum 1. April 1889 definitiv in Aussicht genommen. Zu diesem Zweck ist die Errichtung von zwei neuen Compagnien notwendig, so daß dann das Regiment in Zukunft aus zwei Bataillonen mit je vier Compagnien besteht. Der Stab und die erste und zweite Compagnie des Seebataillons sind im Jahre 1850 errichtet und 1852 nach Swinemünde verlegt, wo ein Jahr später die dritte Compagnie errichtet wurde. Am 17. April 1854 kam die erste Compagnie nach Danzig, und am 28. August desselben Jahres folgte der Stab. Kaum ein Jahr später wurden der Stab und die zweite Compagnie aus Stralsund und die dritte Compagnie aus Swinemünde nach Danzig verlegt. In Danzig wurde 1859 die vierte Compagnie errichtet. **Zehn Jahre** lang stand das Seebataillon in Danzig, bis am 24. Juni 1865 die erste Compagnie nach Friedrichsort und am 13. September 1865 der Stab, die zweite, dritte und vierte Compagnie nach Kiel verlegt wurden. In den Jahren 1869 und 1871 fand hier die Errichtung bezw. der fünften und sechsten Compagnie statt. Der Wechsel der Stabsquartiere der Commandos der Marinestation der Ostsee und die hiermit verbundene Verlegung der See-Etablissements, ferner die Errichtung der Marinestation der Nordsee bedingten nach dem deutsch-französischen Kriege auch zeitweise eine Verlegung des Seebataillons, und es mußten in den Jahren 1871, 1873 und 1886 die Verlegung der fünften und sechsten Compagnie nach Wilhelmshaven erfolgen; die beiden ersten Compagnien verblieben in Kiel. — Das Seeregiment wird nach Errichtung zweier neuen Compagnien eine etatsmäßige Stärke von 1360 Köpfen erhalten.

Aus den Denkwürdigkeiten des Herzogs Ernst.

Herzog Ernst von Coburg-Gotha fährt in der Veröffentlichung seiner Denkwürdigkeiten fort und verpflichtet durch den soeben erscheinenden zweiten Band dieses wichtigen Memoirenwerkes jeden Vaterlandsfreund und Erforscher historischer Wahrheiten aufs neue zu lebhaftestem Danke. Dieser zweite Band umfaßt die Jahre des Rückschritts nach der sturmvollen Bewegung von 1848/49, wobei insbesondere die Verhältnisse am wiederauferstandenen Frankfurter Bundestage eine grelle und die damalige Lage scharf kennzeichnende Beleuchtung erfahren. Im weiteren werden die orientalischen Wirren, der Krimkrieg und alles, was neben ihm herging, in sehr interessanten Randzeichnungen behandelt, und namentlich fällt auf den jungen napoleonischen Kaiserhof in Paris so manches Streiflicht, welches geeignet scheint, gewisse Dunkelheiten jener zeitgenössischen Geschichtsperiode klärend aufzuhellen. Es werden sodann die letzten Jahre Friedrich Wilhelms IV. und die inneren Kämpfe geschildert, welche der Einsetzung der Regentschaft vorhergingen, bis schließlich die Darstellung des italienischen Krieges des Jahres 1859, seiner diplomatischen Vorbereitungen und der staatsmännischen Intriguen, welche sich bei diesem Anlaß abspielten, in Enthüllungen über die Gründung des deutschen Nationalvereins gipfelt, welche jedem Patrioten das Herz höher schlagen machen.

Für heute müssen wir uns begnügen, nachstehend ein paar Stellen wiederzugeben.

* * *

Zur Zeit der Neuenburger Frage war König Friedrich Wilhelm IV. sehr geneigt, sich in den extremsten Stimmungen zu bewegen. Aus großer Heftigkeit und von Aeußerungen des Arztes sprang er leicht zu heiter satirischen Gesprächen über, bei denen man nicht recht wußte, wie weit das, was er sagte, Ernst oder Scherz war. So erinnere ich mich, daß während der Septembertage bei einem Diner die Rede auf die „Kölnische Zeitung“ gekommen war. Der König behauptete, daß dieselbe einen Berner Artikel über die Neuenburger Vorgänge, ganz im schweizerischen Sinne abgefaßt, mit großen Buchstaben abgedruckt hätte. Der letztere Umstand beruhte durchaus auf einem Irrthum und die fetten Zeitungslettern waren wahrscheinlich von der erfinderischen Umgebung des Königs, wie in vielen solchen Fällen, zur Verschönerung der Sache in seine Idee übergegangen. Ohne daß er aber dagegen den mindesten Zweifel gestattet hätte, fuhr er fort: „Die „Kölnische Zeitung“ ist ein niederträchtiges Blatt; um ihre Bosheit deutlicher zu machen, ist sie gut geschrieben, ich hasse sie deshalb aber noch mehr. In meinem Lande soll nur gedruckt werden, was ich will.“

Der Prinz von Preußen, der bei Tische sehr zurückhaltend war, sagte beim Nachhausegehen lächelnd zu mir: „Du siehst, es ist eine schöne Preßfreiheit, die der König will.“

* * *

Unter dem 17. September 1857 erhielt der Herzog von dem Könige die Ernennung zum General der Cavallerie:

Es war die letzte Gnadenerweisung und Auszeichnung, deren ich mich von dem Könige zu erfreuen hatte. Ich war bereits von Halle mit der Ueberzeugung geschieden, daß ich ihn nicht wieder im Besitze seiner Gesundheit sehen werde. Einige **peinliche Erlebnisse**, die mir mit dem unglücklichen Monarchen während der Manöverzeit begegneten, hatten sich zu tief in meiner Seele festgesetzt, als daß ich mich über sein tragisches Schicksal auch nur einen Moment zu täuschen vermocht hätte.

An einem der heißesten Nachmittage des September nach dem letzten Manöver ritt ich dem Könige zur Seite, als er das Gefechtsfeld verließ, um seine Equipage aufzusuchen. Plötzlich winkte er mich zu sich näher heran. Im selben Momente gab er seinem Pferde eine Wendung, als wollte er querfeldein reiten, während er dem Gefolge deutete zurückzubleiben. Ich faßte die Zügel seines Pferdes, welche ihm entfallen waren, da wir an einem scharfen Abhange standen. Ich meinte, er wolle mir eine Mittheilung machen, und war gespannt, seine Befehle zu vernehmen, aber in demselben Augenblicke stürzten ihm die hellen Thränen aus den Augen, er schien sprechen zu wollen, rang nach Athem und ergriff mich am Arme. Endlich brachte er einige mir unvergeßliche Worte hervor: „Ich bin sehr krank, lieber Herzog, viel kränker als man glaubt — Sie werden mich wohl nie wieder sehen — vergessen Sie mich nicht.“

Die seltsame Scene hatte die Aufmerksamkeit der königlichen Suite inzwischen auf sich gezogen, und ich war froh, daß seine Herren nicht länger säumten heranzukommen, nach seinen Befehlen und Wünschen fragten und dadurch den armen kranken König, der sich den Schweiß von der Stirn wischte, wieder zu sich selbst brachten.

Am nämlichen Tage ereignete sich eine noch viel drastischere Scene bei der großen Tafel, welche zu Ehren der sächsischen Majestäten und sämmtlicher anwesenden Fürsten auf dem Petersberg stattfand.

Schon vor dem Diner erregte das vielfach excentrische Benehmen des Königs Befürchtungen der schlimmsten Art. Man hatte sich zu gemeinschaftlicher Besichtigung der vollendeten Kirchenbauten und der Grabstätten eingefunden, wobei der König bald die übermäßigste Heiterkeit, bald wieder eine tiefe Schwermuth bis zu Thränen an den Tag legte. Seine Gemahlin und die Königin von Sachsen suchten ihn zu zerstreuen und seine Aufmerksamkeit auf möglichst gleichgiltige Dinge hinzulenken, aber sie schienen sich umsonst zu bemühen, seinen ungewöhnlich erregten Zustand zu bemeistern.

Als wir uns endlich zu Tische setzten, erfolgte aus einem unbedeutenden Anlaß ein bedenklicher Zornausbruch gegenüber der Dienerschaft inmitten des Diners, und als der König einen Toast auf das sächsische Gesammthaus ausbringen wollte, verfiel der sonst so gegewandte Redner in einen Zustand von tief ergreifender Geistesverwirrung. Die beiden Königinnen waren kaum im Stande, den König zu beruhigen, bis er endlich in eine vollständige Apathie versank. Das Diner wurde so rasch wie möglich beendigt und wir alle hierauf entlassen.

* * *

Zu Ehren der **Kaiserin Augusta** theilt Herzog Ernst u. a. auch mit, welchen Einfluß dieselbe auf die politische Richtung ihres Sohnes, des **Kaisers Friedrich**, gehabt hat. In wiederholten Schreiben ersuchte die damalige Prinzessin von Preußen den Herzog Ernst lebhaft, den eifrigsten Verkehr mit ihrem Sohne zu pflegen „und namentlich die politischen Angelegenheiten und die deutschen genau in dem Sinne mit ihm zu erörtern, in welchem ich dieselben in vollster Uebereinstimmung mit den Gesinnungen der Prinzessin Augusta jederzeit vertreten hatte.“ . . . „Insbesondere hatte die Prinzessin von Preußen allezeit die bestimmteste Ansicht darüber, daß bei ihrem Sohne eine gewisse Einseitigkeit des politischen Gedankens, wie er sich durch den ausschließlichen Aufenthalt an einzelnen Garnisonsorten Preußens gar zu leicht entwickelte, recht sehr zu vermeiden wäre.“

Am 7. Nov.: S.-A. 7.14, S.-U. 4.13. **Danzig, 6. Novbr.** M.-A. b. Tg., M.-U. 7.15.

Wetteraussichten für Mittwoch, 7. Novbr.,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Meist trübe mit Niederschlägen; Morgens Nebel oder Nebeldunst bei kalter Luft, in den Mittagsstunden mäßige Kälte, zeitweise Aufklarung und heiter bei starker wandernder Bewölkung und schwachen bis mäßigen Winden.

* **[Abgeordnetenwahl.]** Die Verhandlungen über die hiesige Abgeordnetenwahl begannen heute Vormittag 9 Uhr im Schützenhaussaale in vorgeschriebener Weise mit den Wahlprüfungen. Im Stadt- und den beiden Landkreisen waren zusammen 706 Wahlmänner zu wählen. 13 Einzelwahlen waren ausgefallen und gegen 18 trug der Wahl-Commissarius, Herr Polizeipräsident Heinsius, Bedenken vor. Bei 12 Wahlmännern schloß sich die Versammlung seinen Bedenken fast ohne Debatte an und kassirte somit die 3 in Wotzlaff (Kreis Niederung) gewählten Wahlmänner wegen Verstoßes gegen die gesetzlichen Bestimmungen bei der Wahl; ferner aus dem Stadtkreise 1) sämmtliche 5 Wahlmännerwahlen des 61. Bezirks (Stadtgebiet), weil die vom Wahlvorstande als gewählt Angegebenen in der 3. und 2. Abtheilung nicht die absolute Majorität erhalten hatten und in der 1. Abtheilung, wo diese Mehrheit erreicht war, der Wahlvorstand erst sein falsches Verfahren bemerkt hatte und darüber so außer Fassung gerathen war, daß er weder das Protokoll ausfüllte, noch es unterschrieb, so daß jede Beurkundung des Wahlresultats fehlte; 2) zwei Wahlmännerwahlen der 2. Abtheilung im 33., 3) eine der 2. Abtheilung im 41. und eine der 1. Abtheilung im 29. städtischen Bezirk wegen unterlassener engerer Wahl. Im 22. städtischen Bezirk war das Protokoll sehr mangelhaft ausgefüllt, namentlich enthielt dasselbe nicht die genügenden Angaben über die Resultate der Wahlmänner, weshalb der Herr Wahl-Commissar auch hier die Giltigkeit der sechs Wahlmänner-Wahlen anzweifelte. Die große Mehrheit der Versammlung schloß sich aber der Ansicht des Herrn Rickert an, daß hier ein nicht wesentliches Bedenken obwalte, da nur ein Mangel in der Protokollausfüllung vorliege, dasselbe vom Wahlvorstande vorschriftsmäßig unterzeichnet war und das mit der Wählerliste übereinstimmende Ergebniß der Wahl beurkunde. Diese 6 Wahlen wurden also für giltig erklärt, so daß insgesammt 681 stimmberechtigte Wahlmänner verblieben. — Als Protokollführer wurden nun auf Vorschlag des Wahlcommissar Hr. Dr. Giese, als Beisitzer (nach Ablehnung der Herren Bieler-Bankau, v. Kries-Bangschin und Prohl-Pasewark) die Herren G. Davidsohn, Betriebsinspector Nitzke, Pfarrer Scharmer und Stadtrath Trampe aus Danzig in den Wahl-Vorstand berufen und dann um 10½ Uhr die Wahl selbst begonnen. Diese ergab:

Erster Wahlgang: Abgegeben 644 Stimmen, absolute Mehrheit 323. Es erhielten: Abg. Rickert 438 (davon 86 aus den Landkreisen), Rittergutsbesitzer v. Heyer-Goschin 170 (124 aus den Landkreisen), Prälat Landmesser 30 (davon 21 aus den Landkreisen, 9 aus der Stadt), ferner aus den Landkreisen Hr. Drawe 5, Hr. Klatt-Letzkau 1 St. — **Mithin ist Herr Rickert mit 135 Stimmen über die absolute Mehrheit wiedergewählt.**

Im zweiten Wahlgange, der erst nach 3 Uhr sein Ende erreichte, wurde Herr **Otto Steffens mit 147 Stimmen über die absolute Mehrheit wiedergewählt.**

Aus anderen provinziellen Wahlkreisen gingen uns bisher folgende telegraphische Meldungen über den Ausfall der Wahl zu:

Pr. Stargard, 6. Novbr. (Privattelegramm.) **v. Engler** erhielt 257, **Hobrecht** 256 Stimmen; die polnischen Candidaten v. Kalkstein 210 und Czarlinski 209 Stimmen; die ersteren beiden sind somit gewählt.

Marienburg, 6. November. (Privattelegramm.) Im ersten Wahlgange wurde **v. Puttkamer**-Plauth mit 294 gegen Stobbe mit 201 Stimmen gewählt.

Marienwerder, 6. Nov. (Privat-Tel.) **Wessel** und **Herwig**, letzterer gegen **Leinveber**, wurden mit großer Majorität gewählt.

Jastrow, 6. November. (Privattelegramm.) **v. Keudell** erhielt 331, **Conrad** 327, **Wolsleger** 103 Stimmen.

Kulmsee, 6. Nov. (Privattelegramm.) **Meister** erhielt 319, **Worczewski** 107, **Kossowski** 158 Stimmen, ersterer ist somit gewählt.

Schwetz, 6. Novbr. (Privat-Telegramm.) Landrath **Dr. Gerlich** (deutscher Compromißcandidat) wurde mit 164 Stimmen gewählt; sein Gegner **v. Parczewski** (Pole) erhielt 98 Stimmen.

Strasburg, 6. Novbr. (Privat-Telegramm.) Der deutsche Compromißcandidat **v. Gelle-Tomken** wurde mit bedeutender Majorität zum Abgeordneten gewählt.

Stolp, 6. Novbr. (Privattelegramm.) In **Stolp-Lauenburg-Bütow** wurden v. Hammerstein, Bandemer-Gelesen und Below-Saleske, in **Rummelsburg-Schlawe** Landrath Balau-Schlawe und v. Puttkamer-Treblin, sämmtlich conservativ, gewählt.

Insterburg, 6. Nov. (Privattelegr.) **Burchard** und **Hogrefe** (cons.) wurden mit 223 gegen Hopf (freis.) mit 210 Stimmen gewählt.

* **[Getreidetarife.]** Die Giltigkeitsdauer der zur Zeit bestehenden Getreide- etc. Tarife von Stationen der russischen Südwestbahn, der Jekaterinen- und der Fastow-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser ist bis zum 13. November cr. verlängert worden.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 6. Novbr.: Heutiger Wasserstand am Oberpegel 3,70, am Unterpegel 3,68 Meter.

* **[Ehrengabe für Frau v. Ernsthausen.]** Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins zu Danzig bringt bei den einzelnen dem Provinzialverbande angehörigen Frauenvereinen in Anregung, der Frau Ober-Präsident v. Ernsthausen anläßlich ihres Scheidens nachträglich eine Ehrengabe zu überreichen. Das in Aussicht genommene Ehrengeschenk ist das Prachtwerk von Professor Schulz „Die Baudenkmäler Danzigs“ in reich vergoldeter Mappe von Saffian. Mehrere Lokal-Frauenvereine haben bereits beschlossen, durch einen entsprechenden Beitrag sich an der Ehrengabe zu betheiligen.

* **[Die Betriebsleitung]** der neuen Eisenbahnstrecke Terespol-Schwetz ist dem königl. Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg unterstellt worden.

* **[Eisenbahnfrevel.]** Ueber die in der heutigen Morgen-Ausgabe schon berichtete Gefährdung des Eisenbahnzuges Berent-Hohenstein, in welchem die Herren Oberpräsident v. Leipziger und Regierungspräsident

v. Heppe Sonnabend Abends von ihrer Amtsreise hierher zurückkehrten, meldet unser Schönecker **-Correspondent noch folgendes Nähere: Es war 1 Kilometer von dem Bahnhof entfernt ein runder, 50 Pfd. schwerer Stein quer über die Schiene gelegt. Das Hinderniß wurde glücklich von der Maschine bei Seite geworfen. Die Mitreisenden verspürten nur einen Ruck, und mit einer Beschädigung an der Maschine langte der Zug mit 20 Minuten Verspätung hier auf dem Bahnhof an.

* [Strafkammer.] Wegen fahrlässiger Brandstiftung hatte sich der Knecht Michael Motzka aus Zbunowitz vor der Strafkammer zu verantworten. Derselbe war im Juni d. J. um 11 Uhr Abends, nach dem Stalle geschickt worden, um dort Holz zu zerhacken. Da es schon dunkel war, nahm er eine Laterne mit, an der eine Scheibe gesprungen war, und hängte dieselbe an einen Nagel, welcher sich ungefähr einen Fuß unter der Decke befand. Nachdem der Angeklagte seine Arbeit beendet hatte, verließ er den Stall, ohne die Laterne mit sich zu nehmen. In der Nacht brach Feuer aus und zerstörte den Stall vollständig. Der Gerichtshof erblickte in dem Umstande, daß Motzka die brennende Laterne im Stalle zurückgelassen hatte, eine Fahrlässigkeit und verurtheilte denselben zu einer Woche Gefängniß.

* [Selbstmord.] Heute Vormittag stürzte sich die etwa 40 Jahre alte Frau des Kaufmanns M., welche schon seit längerer Zeit an Schwachsinnigkeit litt, am Brodbänkenthor in die Mottlau und ertrank. Die Leiche wurde bald darauf aufgefischt.

Marienwerder, 5. Novbr. Am Sonnabend Mittag brach in der Scheune des Besitzers Henn Ehms in Weißhof Feuer aus, welches in kurzer Zeit die ganze Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stallung, in Asche legte. Gerettet wurde nur das Vieh und einiges Mobiliar. Als Entstehungsursache des Brandes wird böswillige Brandstiftung angegeben. (N. W. M.)

Königsberg, 5. November. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Monat Oktober 1888 betrug: Im Personenverkehr 75338 Mk., im Güterverkehr 501461 Mk., an Extraordinarien 17681 Mk., nach vorläufiger Feststellung 594480 Mk. (152492 Mk. mehr als im Oktober v. J.). Vom 1. Januar bis Ende Oktober 1888 4356897 Mk. (gegen 1887 mehr 1093355 Mk.).

K. Pillau, 5. Nov. Gestern Morgen waren 2 heute 5 Gr. R. Frost. Das Eis auf den Gräben und Wagengeleisen ic. thaute den ganzen Tag über nicht auf. Im Seetief zeigte sich heute ebenfalls Eis. Es steht zu erwarten, daß in den nächsten Tagen der Eisbrecher „Königsberg" in Activität treten wird. Heute ging derselbe nach Königsberg ab. In eine mißliche Lage kommen durch diesen plötzlichen Frost die Haffschiffer. Dieselben riskiren bei weiterer Fahrt plötzlich irgendwo in Winterlage zu gerathen.

Stallupönen, 3. November. [Vom Eisenbahnzuge getödtet.] Die Hebeamme Frau Gröner aus dem hiesigen Orte wurde vor einigen Tagen zu ihrer todtkranken Tochter nach Berlin gerufen und fuhr mit dem nächsten Zuge nach der Reichshauptstadt. Auf einer Station vor dem Ziele stieg sie aus, jedoch auf falscher Seite, wird von einem daherbrausenden Zuge erfaßt und augenblicklich getödtet.

Bromberg, 4. November. Gegen einen Lehrer in einem Nachbarorte ist, wie man dem „Ges." schreibt, die Disciplinaruntersuchung eingeleitet worden, weil derselbe es gewagt hatte, seinen Vorgesetzten, den Kreisschulinspector wegen Beleidigung zu belangen. Bei einer Klassenrevision hatte der Kreisschulinspector beim Verlassen des Klassenzimmers über den Lehrer eine beleidigende Aeußerung gethan. Der Lehrer wandte sich nunmehr an die Regierung und bat unter Vortragung des Sachverhalts um die Einwilligung, gegen den Kreisschulinspector klagbar zu werden. Auf dieses Gesuch erhielt der Lehrer keine Antwort, und da er die Zeit — die Beleidigungsklage verjährt nach drei Monaten — nicht verstreichen lassen wollte, so übergab er die Angelegenheit einem Rechtsanwalt, der denn auch klagend vorging. Der Lehrer machte hiervon der Regierung Anzeige, darauf hinweisend, daß er die Klage nicht verjähren lassen wollte. Bald darauf erhielt er von der Regierung die Aufforderung, die Klage zurückzunehmen. Der Lehrer erwiederte darauf, daß er diesem Verlangen nachkommen wolle, jedoch nur in dem Falle, wenn der Herr Kreisschulinspector die gegen ihn ausgestoßene Beleidigung ebenfalls zurücknehmen würde. Die Regierung verlangte aber die sofortige Zurücknahme der Klage. Der Lehrer sah sich in Folge dessen in der That veranlaßt, die Klage zurückzunehmen; inzwischen hatte die Regierung, nachdem letzteres bereits geschehen war, ihn nochmals ganz energisch zur Zurücknahme der Klage aufgefordert. Wenn der Lehrer aber glaubte, daß damit die Sache abgethan sei, so irrte er sich, denn bald darauf wurde ihm die Mittheilung, daß gegen ihn die Disciplinaruntersuchung eingeleitet sei und er vom Amte suspendirt sei. Dieser Fall macht natürlich nicht nur in der Lehrerwelt, sondern auch in Laienkreisen großes Aufsehen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Lauenburg a. d. Elbe, 6. Nov. (Privattelegr.) Der bisherige freisinnige Abgeordnete für das Herzogthum Lauenburg, Kammerrath **Berling**, wurde mit 101 gegen 78 Stimmen wiedergewählt, welche Provinzial-Steuerdirector Krieger erhielt.

Kiel, 6. Novbr. (Privattelegramm.) **Seelig (freisinnig)** wurde mit 219 gegen Stockmann (cons.) mit 125 Stimmen **wiedergewählt**.

Liegnitz, 6. November. (Privattelegramm.) **Goldschmidt** und **Lange** (freis.) wurden mit 26 Stimmen über die Majorität gewählt, der **Wahlkreis damit für die Freisinnigen gewonnen.**

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. November.

		Crs. v. 5			Crs. v 5
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	86,00	86,0[illegible]
Nov.-Dezbr.	191,70	192,50	Lombarden	44,70	44,70
April-Mai	2[illegible]8,00	208,70	Franzosen	104,6[illegible]	104,70
Roggen			Cred.-Actien	163,0[illegible]	[illegible]63,[illegible]0
Nov.-Dezbr.	157,20	157,50	Disc.-Comm.	225,10	226,50
April-Mai	162,70	163,00	Deutsche Bk.	170,5[illegible]	170,50
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	125,10	127,00
			Oestr. Noten	167,95	[illegible]67,80
loco	25,10	25,10	Russ. Noten	212,40	213,90
Rüböl			Warsch. kurz	211,90	213,20
Nov.-Dezbr.	55,90	55,80	London kurz	20,38	20,395
April-Mai	559 0	55,80	London lang	20,25	20,265
Spiritus			Russische 5%		
Nov.-Dezbr.	33,30	33,30	SW.-B g. A.	69,75	69,80
April-Mai	35,50	35,60	Danz Privat-		
4% Consols	107,80	107,70	bank	—	—
3½ % westpr.			D. Oelmühle	143,00	143,00
Pfandbr.	101,20	101,20	do. Priorit.	132,60	132,00
do. II.	101,20	101,20	Mlawka St-P	113,90	113,90
do. neue	101,20	101,20	do. St-A	93,20	93,50
5% Rum. G.-R.	95,30	95,30	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	84,90	85,00	Stamm-A.	127,60	127,75
2. Orient-Anl.	83,70	83,80	1884er Russ.	100,20	100,05

Fondsbörse: schwach.

Hamburg, 5. Nov. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 162—175. **Roggen** loco fest, mecklenburgischer loco 170—185, russischer loco fest, 109—112. — **Hafer** still. — **Gerste** fest. — **Rüböl** ruhig, loco Zollinland 58½. — **Spiritus** leblos, per Nov.-Dezbr. 21¾ Br., per Dezbr.-Januar 22¼ Br., per April-Mai 22¾ Br., per Mai-Juni 23 Br. — **Kaffee** fest. Umsatz 2000 Sack. — **Petroleum** besser, Standard white loco 7,80 Br., 7,70 Gd., per Dezbr. 7,80 Br. — Wetter: Trübe, kalt.

Havre, 5. Novbr. Kaffee good average Santos per Novbr. 89,00, per Dezbr. 89,00, per März 88,00. Ruhig.

Bremen, 5. November. Petroleum. (Schluß-Bericht.) Ruhig. Standard white loco 7,00 Br.

Frankfurt a. M., 5. Nov. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 259¼, Franzosen 207⅞, Lombarden 88⅝, Galizier 178½, Aegypter —, 4% ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 128,70, Disconto-Commandit 226,30, Laurahütte 126,50. Fest.

Wien, 5. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 82,22½, do. 5% do. 97,80, do. Silberrente 82,70, 4% Goldrente 109,80, do. ungar. Goldr. 101,55, 5% Papierrente 92,57½, 1860er Loose 139,00, 1864er Loose 168,00, Creditactien 310,00, Franzosen 248,10, Lombarden 105,50, Galizier 213,00, Czernowitz-Lemberg 211,00, Pardubitz 154,50, Nordwestbahn 168,00, Elbethalb. 201,00, Kronprinz Rudolfbahn 193,25, Böhm. Westbahn —, Nordbahn 2460,00, Unionbank 212,25, Anglo-Austr. 113,80, Wien. Bankverein 98,50, ungar. Creditactien 304,50, deutsche Plätze 59,65, Londoner Wechsel 121,70, Pariser Wechsel 48,10, Amsterdamer Wechsel 100,60, Napoleons 9,64½, Dukaten —, Marknoten 59,62½, russ. Banknoten 1,27½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 218,50, Tramway 221,75, Tabaksactien 103,50, Buschtiehrader 198,50, 1860er Loose 140,00.

Antwerpen, 5. Nov. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 19⅝ bez. und Br., per Nov. 19⅝ bez. und Br., per Dezbr. 19¾ Br., per Januar-März 18⅞ bez. u. 19 Br. Steigend.

Antwerpen, 5. Nov. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** unbelebt. **Roggen** unbelebt. **Hafer** fest. **Gerste** unverändert.

Paris, 5. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** träge, per Novbr. 26,75, per Dezbr. 27,10, per Januar-April 27,80, per März-Juni 28,10. — **Roggen** ruhig, per Novbr. 14,80, per März-Juni 16,25. **Mehl** träge, per Novbr. 61,00, per Dez. 61,50, per Januar-April 62,75, per März-Juni 63,25. **Rüböl** fest, per Novbr. 52,75, per Dezbr. 53,25, per Jan.-April 72,00, per März-Juni 70,00. — **Spiritus** ruhig, per Novbr. 40,25, per Dezbr. 41,00, per Jan.-April 41,50, per Mai-Aug. 42,50. Wetter: Nebelig.

Paris, 5. Novbr. (Schlußcourse.) 3½% amortisirbare Rente 85,50, 3% Rente 82,47½, 4½% Anleihe 104,50, italien. 5% Rente 95,87½, österreichische Goldrente 91⅞, 4% ungar. Goldrente 85¼, 4% Russen de 1880 87,85, Franzosen 536,25, Lomb. Eisenbahn-Actien 221,25, Lomb. Prioritäten 303,75, Convertirte Türken 15,95, Türkenloose 43,50, Credit mobilier 441,25, 4% Spanier äuß. Anl. 73⅛, Banque ottomane 517,50, Credit foncier 1367,50, 4% unific. Aegypter 429,37, Suez-Actien 2252,50, Banque de Paris 872, Banque d'escompte 507,50, Wechsel a. London kurz 25,27½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 122⅞, 5% privilegirte türk. Obligationen —, Panama-Actien 255,00, 5% Panama-Obligationen 242,00, Rio Tinto 555,50, Meridionalactien —, Cheques auf London 25,29½.

London, 5. Novbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Weizen ruhig, träge, unverändert. Mehl fest, ca. 1 sh. für feine Marken theurer. Hafer ¼ bis ½ sh., Malzgerste ¼ bis ½ sh., Mais ½ sh., Linsen 1 sh., alles höher als vorige Woche; übrige Artikel unverändert.

London, 5. November. An der Küste 3 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Milde.

London, 5. Novbr. Consols 97¼, 4% preuß. Consols 107, 5% ital. Rente 95⅞, Lombarden 9⅛, 5% Russen von 1871 —, 5% Russen von 1872 —, 5% Russen von 1873 100⅛, Convert. Türken 15¾, 4% fundirte Amerikaner —, Oesterr. Silberrente 69, Oesterr. Goldrente 90, 4% ungar. Goldrente 84⅝, 4% Spanier 72⅜, 5% privil. Aegypter 100½, 4% unific. Aegypter 84⅛, 3% garant. Aegypter 100⅞, Ottoman-Bank 11⅜, Suez-Actien 89, Canada Pacific 57¼, Convertirte Mexikaner 38¼, 6% consol. Mexikaner 84¾, 4¼ % ägyptische Tributanleihen 86¼. — De Beers Actien neue 18½. Platzdiscont 3 %.

Glasgow, 5. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7800 Tons gegen 8000 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Newyork, 5. Novbr. Wechsel auf London 4,84½, Rother **Weizen** loco 1,10¾, per Okt. 1,09½, per Novbr. 1,06, per Mai 1,07¼. — **Mehl** loco 3,85. — **Mais** 0,49½. — **Fracht** 4¾. — **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5 5/16.

Amsterdam, 5. Novbr. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März 236. — **Roggen** loco niedriger, auf Termine unverändert, per März 139—138—137—138—139, per Mai —. **Raps** per Frühjahr —. **Rüböl** loco 32¾, per Dezbr. 32¼, per Mai 31¾.

Newyork, 5. November. Visible Supply an **Weizen** 33 695 000 Bushels. Morgen Feiertag.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 6. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	156—198 M Br.	
hochbunt	126—135℔	156—198 M Br.	
hellbunt	126—135℔	154—198 M Br.	126 bis 188 bez.
bunt	126—133℔	148—190 M Br.	
roth	126—135℔	138—186 M Br.	
ordinär	126—135℔	126—166 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar transit 149 M, inländ. 184 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Novbr. inländ. 180½ M Gd., transit 148 M bez., per Nov.-Dezember transit 148 M Br., 147½ M Gd., per April-Mai transit 154½ M Br., 154 M Gd.

Roggen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländ. 140 M, transit 90—97 M, feinkörnig per 120℔ trans. 88—90 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 145 M, unterpoln. 94 M, transit 92 M

Auf Lieferung per Novbr. inländ. 144, 143 M bez., transit 95 M Br., per April-Mai inland. 149½ M Br., transit 100 M bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 109—110℔ 122—138 M, russ. transit 104—117℔ 91—122 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 230 M, Sommer- transit 210 M

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 191 M

Dotter russ. 175 M

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 52½ M Gd., nicht contingentirt 32¾ M Gd.

Rohzucker anziehend, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 12,10—12,40 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 6. November.

Getreide-Börse. (H. v. Morstein.) Wetter: kalte Temperatur, sonst klar. Wind: N.

Weizen bei schwachem Angebot in ruhigem Verkehr und Preise unverändert. Bezahlt wurde für inländischen bunt bezogen 124℔ 157 M, bunt 123℔ 175 M, hellbunt 124℔ 176 M, 127/8℔ 188 M, weiß 120℔ 187 M, Sommer- 105℔ 140 M, 118/9℔ 16[illegible] M, 124℔ 173 M, 123/4℔ 175 M, 127/8℔ 178 M, für polnischen zum Transit bunt besetzt 122℔ 139 M, 123℔ 140 M, bunt 128/9℔ 154 M glasig 126/7℔ 149 M, 126℔ u. 128℔ 150 M, 130/1℔ 154 M, gutbunt 128℔ 154 M, hellbunt besetzt 126℔ 156 M, hochbunt glasig 129/30℔ 142 M, für russischen zum Transit bunt schmal 117/8℔ 126 M, bunt Geruch 127/8℔ 140 M, rothbunt 128/9℔ 145 M, glasig 130/1℔ 154 M, hellbunt schmal 120/1℔ 141 M, 122℔ 151 M, hellbunt 128/9℔ 156 M, 127/8℔ bis 128℔ 157 M, Sandomirka 130℔ und 130/1℔ 161 M, 132/3℔ 163 M, roth besetzt 124/5℔ 135 M, Ghirka 126℔ 135 M, 129℔ 137 M, 132/3℔ 147 M per Tonne. Termine: Novbr. inländisch 180½ M Gd., transit 148 M bez., Novbr.-Dezbr. transit 148 M Br., 147½ M Gd., April-Mai transit 154½ M Br., 154 M Gd. Regulirungspreis inländisch 184 M, transit 149 M

Roggen flau und weichend. Bezahlt ist inländischer 115℔ 140 M, russ. zum Transit 132℔ und 133℔ 97 M, 126℔ 94 M, 122/3℔ 91 M, 120℔, 121℔, 121/2℔ und 123/4℔ 90 M, 116℔ und 117/8℔ 89 M, 118℔ und 119℔ 88 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine: November inländischer 144, 143 M bez., transit 95 M Br., April-Mai inländischer 149½ M Br., transit 100 M bez. Regulirungspreis inländ. 145 M, unterpolnisch 94 M, transit 92 M Gekündigt sind 126 Tonnen.

Gerste ist gehandelt inländische große 109℔ 138 M, mit Geruch 110℔ 122 M, russische zum Transit 104℔ 91 M, 104℔ und 105/6℔ 92 M, 106℔ 93 M, 110/11℔ 96 M, 114℔ 98 M, hell 116/7℔ 122 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 130 M per Tonne bez. — **Erbsen** russ. zum Transit Victoria- 135 M per Tonne gehandelt. — **Rübsen** polnischer zum Transit 230 M, russischer zum Transit Sommer- 210 M per Tonne gehandelt. — **Leinsaat** russ. fein 191 M per Tonne bezahlt. — **Dotter** russ. zum Transit 175 M per Tonne gehandelt. — **Spiritus** loco contingentirter 52½ M Gd., nicht contingentirter 32¾ M Gd.

Produktenmärkte.

Königsberg, 5. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 120℔ 164,75, 121/2℔ 169,50, 170,50, 124℔ 176,50, 126/7℔ 181, 132/3℔ 188,25 M bez., bunter 125℔ 175,25 M bez., rother 118℔ 164,75, 126℔ 176,50 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 120℔ 140 M bez., russischer ab Bahn 114℔ 81, 115℔ 82, 83 116℔ 82,50, 83, 84, 85, 117℔ 83,50, 85, 86, 118℔ 87, 119℔ 85,50, 86, 88, 120℔ 89, 121℔ 90, 122℔ 91, 92, 123℔ 92, 93, 124℔ 93, 125℔ 96, 96,50, 126℔ 97,50, 128℔ 99 M bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große 114,25, 122,75, russ. 83, 84, 84,50, 86, 87,50, 88, 88,50, 89, 90, 91, 92, 94, 95, fein 96, 87,99 M bez., kleine russ. fein 101 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 112, 116, 120 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 110, 111, 112, 113, Tauben 112, 115, fein 122, groß 115, 116 M bez., grüne klein fein 177,75 M bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. russ. weiß 160, 162, grün 165, Pferde- 136 M bez. — **Linsen** per 1000 Kgr. russ. 85, 86 M bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 112 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kgr. hochfeine russ. 185, 190 M bez., feine russ. 157, 160, 165,75 M bez., mittel russ. 140, 142,75 M bez., gering russ. 127 M bez. — **Dotter** per 1000 Kilogr. russ. 158 M, Hanfsaat russ. 128, 128,50 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 55 M bez., nicht contingentirt 35¼ M Gd., per Novbr. contingentirt 55 M Br., nicht contingentirt 35 M Br., per November-März contingentirt 55½ M Br., nicht contingentirt 35½ M Br., per Frühjahr nicht contingentirt 37½ M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 38½ M Br., achttägige Lieferung nicht contingentirt 35¼ M — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 5. November. Getreidemarkt. **Weizen** flau, loco 186—192, per Novbr.-Dezbr. 192,00, per April-Mai 200,00. **Roggen** flau, loco 154—160, per November-Dezbr. 154, per April-Mai 155,50. Pommerscher **Hafer** loco 138—142. **Rüböl** ruhig, per November 55,50, per April-Mai 55,50. **Spiritus** fest, loco ohne Faß mit 50 Mk. Consumsteuer 52,70, mit 70 Mk. Consumsteuer 33,30, per Novbr.-Dez. mit 70 Mk. Consumsteuer 32,60, per April-Mai mit 70 M Consumsteuer 35,50. Petroleum loco verzollt 12,50.

Berlin, 5. November. **Weizen** loco 175—204 M, per November-Dezember 194½—192½ M, per Dezbr. 195¼—193¼ M, per April-Mai 210—208¾ M — **Roggen** loco 154—164 M, guter inländ. 161 M, feiner inländ. 162½ M ab Bahn, per Novbr. 159—157½ M, per Nov.-Dezbr. 159—157½ M, per Dezbr. 159½—158 M, per April-Mai 164¼—163 M — **Hafer** loco 134—166 M, ost- und westpreuß. 140—147 M, pomm. und uckerm. 143—148 M, schlesischer 141—148 M, feiner schlesischer 152—163 M ab Bahn, per Novbr. 136¾—137—136½ M, per Novbr.-Dezbr. 136¾—137—136½ M, per Dezbr. 137¾—138—137¾ M, per April-Mai 141—140 M — **Mais** loco 143—153 M, per Novbr. 138 M, per Nov.-Dezember 138 M, per April-Mai 131½ M — **Gerste** loco 135—200 M — **Kartoffelmehl** loco 26,60 M, per Novbr. 26,60 M — **Trockene Kartoffelstärke** loco 26,60 M, per November 26,60 M — **Feuchte Kartoffelstärke** per Novbr. 14,00 M — **Erbsen** loco Futterwaare 154—164 M, Kochwaare 166 bis 200 M — **Weizenmehl** Nr. 0 23,50 bis 21,50 M, Nr. 00 26,25—24,75 M — **Roggenmehl** Nr. 0 23,75—22,75 M, Nr. 0 und 1 22,25 bis 21,50 M, ff. Marken 23,70 M, per Novbr. 22,15—22,10 M, per Novbr.-Dezbr. 22,15—22,10 M, per Dezember-Januar 22,25 bis 22,20 M, per Januar-Februar — M, per April-Mai 22,90—22,75 M — **Petroleum** loco 25,1 M, per Dezbr.-Januar — M — **Rüböl** loco ohne Faß 55,6 M, per Novbr. 56,1 M, per Novbr.-Dezbr. 55,8 M, per April-Mai 55,8 M — **Spiritus** loco unversteuert (50 M) 53,3—53,2 M, per Novbr. 52,5—52,7—52,5 M, per Novbr.-Dezbr. 52,5—52,7—52,5 M, per April-Mai 55—55,3—55 M, per Mai-Juni 55,5—55,8—55,6 M, loco unversteuert (70 M) 33,6 M, per November 33,2—33,3 M, per Novbr.-Dezbr. 33,2—33,3 M, per April-Mai 35,7—35,5—35,6 M, per Mai-Juni 36,2—36—36,1 M — **Eier** per Schock 2,90—3,10 M

Magdeburg, 5. Novbr. **Zuckerbericht**. Kornzucker, excl. 92 % 16,85, Kornzucker, excl. 88 % Rendem 16,30. Nachproducte excl. 75° Rendem. 14,00. Behauptet. fein Brodraffinade 28,25. Gem. Raffinade 2. mit Faß 28,00. Gem. Melis 1 mit Faß 26,25 Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per November 12,72½ bez., 12,75 Br., per Dezember 12,80 bez. und Br., per Jan. 12,85 Gd., 12,90 Br., per März-Mai 13,15 Br., 13,07½ Gd. Fest, aber ruhig.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 5. November. Wind: O.

Angekommen: Westriding (SD.), Lee, Helsingborg, leer. — Esk (SD.), Burgher, Korför, leer.

Gesegelt: Ida (SD.), Jahn, London, Getreide, Sprit.

6. November. Wind: ONO.

Angekommen: Kreßmann (SD.), Kroll, Stettin, Güter. — Urd (SD.), Erikson, Kolding, leer.

Gesegelt: Emma, Nielsen, Grimsby, Holz.

Nichts in Sicht.

Plehnendorfer Canalliste.

5. November.

Schiffsgefäße.

Stromab: Fischer, Neuteich, 14 T. Weizen, 26,60 T. Gerste, Weigle, Danzig.

Holztransporte.

Stromab: 1 Traft kiefern Kantholz, Galizien-Butterweich, Giniawski, Müller, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 5. November. Wasserstand: 0,48 Meter. Wind: O. Wetter: klar, kalt.

Stromab:

Rosenbaum, Goldstein, Plock, Danzig, 2 Traften, 6 Plancons, 211 eichene Kreuzhölzer, 900 Mauerlatten, 404 Sleeper, 40 Rundkiefern, 1323 runde, 2834 einfache eichene, 1157 einfache kieferne Eisenbahnschwellen, 337 eichene Tramwanschwellen.

Nagier, Engelmann, Radymno, Schulitz, 2 Traften, 510 Mauerlatten, 5644 eichene Eisenbahnschwellen, 4637 eichene Tramwanschwellen.

Meteorologische Depesche vom 6. November.

Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	760	O	5	wolkig	7	
Aberdeen	767	SO	5	bedeckt	7	
Christiansund	772	SO	1	heiter	3	
Kopenhagen	772	NO	4	bedeckt	3	
Stockholm	773	still	—	bedeckt	1	
Haparanda	767	SSW	2	bedeckt	—2	
Petersburg	773	WNW	1	bedeckt	—4	
Moskau	772	ONO	1	bedeckt	—14	
Cork, Queenstown	755	O	6	wolkig	10	
Cherbourg	754	OSO	6	Regen	9	
Helder	765	O	4	wolkenlos	1	
Sylt	769	OSO	1	Schnee	1	
Hamburg	770	O	3	wolkenlos	—2	1)
Swinemünde	772	OSO	3	heiter	—2	2)
Neufahrwasser	772	SO	1	wolkig	—5	
Memel	774	NO	2	wolkenlos	—9	3)
Paris	756	ONO	2	bedeckt	5	
Münster	766	NO	4	wolkenlos	—3	
Karlsruhe	762	O	5	bedeckt	1	
Wiesbaden	764	NO	3	wolkenlos	—2	
München	762	NO	6	bedeckt	—2	
Chemnitz	769	ONO	2	wolkig	—5	
Berlin	771	O	4	wolkenlos	—5	4)
Wien	768	N	2	wolkenlos	—5	
Breslau	769	NO	2	bedeckt	—4	
Ile d'Aix	754	S	5	bedeckt	11	
Nizza	757	NO	6	Regen	10	
Triest	—	—	—	—	—	

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum im Westen sich wenig verändert hat, hat sich das Maximum im Norden etwas südwärts ausgebreitet. Ueber Deutschland dauert die östliche Luftströmung bei trockenem, vielfach heiterem Wetter fort. Die Temperatur ist über Mitteleuropa meist erheblich gesunken. In fast ganz Deutschland herrscht Frostwetter; Memel meldet 9, Königsberg und Grünberg 8 Grad unter Null.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
5	4	767,9	+0,2	ONO, lebhaft, hell, wolkig.
6	8	771,2	—4,4	SSO, flau, wolkig bezogen.
	12	770,9	—2,3	O, flau, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 5. November.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und mit eher etwas besseren Notirungen; die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade günstig, blieben aber hier ohne wesentlichen Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich anfangs ziemlich lebhaft, gestaltete sich aber später ruhiger und die Haltung erschien theilweise etwas abgeschwächt. Der Kapitalsmarkt erwies sich ziemlich fest für heimische solide Anlagen bei ruhigem Verkehr und fremde, festen Zins tragende Papiere waren im allgemeinen behauptet bei mäßigen Umsätzen; von den fremden Fonds waren Italiener fester, russische Noten mehr beachtet. Der Privatdiscont wurde mit 2⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet waren österreichische Creditactien etwas besser und ziemlich lebhaft; Franzosen und Lombarden waren fest und mäßig lebhaft, andere ausländische Bahnen ziemlich behauptet und ruhig; Gotthardbahn periodisch lebhafter. Inländische Eisenbahnactien durchschnittlich fester, Lübeck-Büchen, mecklenburgische, ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka etwas besser und lebhafter. Bankactien waren fest und zumeist ruhig, Disconto-Commanditantheil und Actien der deutschen Bank lebhafter und wie andere speculative Devisen unter kleinen Schwankungen etwas anziehend. Industriepapiere im allgemeinen fest und vereinzelt lebhafter; Montanwerthe nach kleinen Schwankungen schließlich befestigt.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,25
do. do.	3½	103,75
Konsolidirte Anleihe	4	107,75
do. do.	3½	104,25
Staats-Schuldscheine	3½	101,25
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	102,90
Westpr. Prov.-Oblig.	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	103,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,50
do. do.	4	101,60
Posensche neue Pfdbr.	4	102,20
do. do.	3½	101,25
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	101,20
do. neue Pfandbr.	3½	101,20
Pomm. Rentenbriefe	4	104,60
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,90

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	92,30
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do. do.	4⅕	68,30
do. Silber-Rente	4⅕	69,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,8[illegible]
do. Papierrente	5	77,40
do. Goldrente	4	85,00
Ung. Ost.-Pr. 1. Em.	5	82,50
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	98,70
do. do. do. 1872	5	98,90
do. do. do. 1873	5	100,25
do. do. do. 1875	4½	94,25
do. do. do. 1877	5	101,80
do. do. do. 1880	4	86,00
do. Rente 1883	6	114,70
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	100,10
do. Rente 1884	5	93,20
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	63,90
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,30
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	65,40
do. do. 6. Anleihe	5	91,50
Ruß.-Poln. Schatz-Obl.	4	90,30
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	56,20
Italienische Rente	5	96,00
Rumänische Anleihe	6	107,00
do. fundirte Anl.	5	101,80
do. amort. do.	5	95,25
Türk. Anleihe von 1865	1	15,75
Serbische Gold-Pfdbr.	5	84,75
do. Rente	5	82,00
do. neue Rente	5	83,50

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	103,20
do. do. do.	3½	97,40
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	103,00
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,50
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	102,50
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	107,25
2. u. 4. Em.	5	104,75
2. Em.	4½	—
1. do.	4	97,80
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	113,60
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	113,75
do. do. do.	4½	112,00
do. do. do.	4	102,25
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,30
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	103,50
do. do. do.	4	103,00
do. do. do.	3½	99,25
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	105,50
do. do.	4	103,00
Poln. landschaftl.	5	62,75
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	97,70
Russ. Central- do.	5	79,50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	139,80
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,30
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	—
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	107,25
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	138,75
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	138,25
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	134,90
Oesterr. Loose 1854	4	111,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	—
do. Loose von 1860	5	119,00
do. do. 1864	—	298,50
Oldenburger Loose	3	137,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	168,00
Raab-Graz 100 T.-Loose	4	101,00
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	179,00
do. do. von 1866	5	159,75
Ung. Loose	—	229,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1887.
Aachen-Mastricht	57,10	1⅞
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	107,75	4⅙
Marienbg.-Mlawka St-A.	93,50	1
do. do. St.-Pr.	113,90	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	127,75	—
do. St.-Pr.	120,50	5
Saal-Bahn St.-A.	42,50	⅓
do. St.-Pr	107,75	5
Stargard-Posen	104,50	4½
Weimar-Gera gar.	21,00	—
do. St.-Pr.	88,25	3

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1887.
Galizier	90,00	4
Gotthardbahn	128,50	5
†Kronpr.-Rud.-Bahn	80,70	4¾
Lüttich-Limburg	22,90	—
Oesterr.-Franz. St.	104,50	3½
† do. Nordwestbahn	70,80	4
do. Lit. B.	85,40	3½
†Reichenb.-Pardub.	64,60	3,81
†Ruß. Staatsbahnen	123,40	5
Russ. Südwestbahn	69,80	5
Schweiz. Unionb.	90,50	2½
do. Westb.	30,60	—
Südösterr. Lombard	44,60	⅖
Warschau-Wien	182,00	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	84,40
do. do. Gold-Pr.	5	101,60
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	76,50
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	82,75
†Oesterr. Nordwestbahn	5	89,30
do. Elbthalb.	5	88,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	60,25
† do. 5% Oblig.	5	104,00
†Ungar. Nordostbahn	5	82,70
† do. do. Gold-Pr.	5	102,40
Brest-Grajewo	5	90,90
†Charkow-Azow rtl.	5	96,30
†Kursk-Charkow	5	96,60
†Kursk-Kiew	4	88,50
†Mosko-Rjäsan	4	91,40
†Mosko-Smolensk	5	96,60
Rybinsk-Bologoye	5	86,25
†Rjäsan-Koslow	4	88,70
†Warschau-Terespol	5	98,30

Bank- und Industrie-Actien. 1887

Berliner Kassen-Verein	126,25	5
Berliner Handelsges.	174,25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	98,40	4¾
Bremer Bank	—	3³⁄₁₀
Bresl. Diskontobank	110,25	5
Danziger Privatbank	—	9½
Darmstädter Bank	160,00	7
Deutsche Genossensch.-B.	133,00	7
do. Bank	170,50	9
do. Effecten u. W.	123,80	7
do. Reichsbank	141,00	6,20
do. Hypoth.-Bank	109,40	5½
Disconto-Command.	226,50	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	71,50	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	115,00	6
Lübecker Comm.-Bank	108,80	5
Magdebg. Privat-Bank	—	5⁴⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	102,00	5
Norddeutsche Bank	—	8½
Oesterr. Credit-Anstalt	163,10	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	36,25	0
Posener Provinz.-Bank	115,30	5½
Preuß. Boden-Credit	118,50	6
Pr. Centr.-Boden-Cred.	140,25	8¾
Schaffhaus. Bankverein	101,10	4
Schlesischer Bankverein	124,25	6
Südd. Bod.-Credit-Bk.	146,00	6½
Danziger Oelmühle	143,00	12
do. Prioritäts-Act.	132,00	10
Actien der Colonia	—	65
Leipziger Feuer-Versich.	16000	60
Bauverein Passage	88,60	3
Deutsche Baugesellschaft	104,25	3⅚
A. B. Omnibusgesellsch.	169,50	9½
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,00	12
Berlin. Pappen-Fabrik	110,00	5
Wilhelmshütte	106,00	—
Oberschles. Eisenb.-B.	111,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1887.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	127,00	5½
Stolberg, Zink	48,00	1
do. St.-Pr.	130,30	6
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 5. Novbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,70
do.	2 Mon.	2½	168,05
London	8 Tg.	5	20,395
do.	3 Mon.	5	20,265
Paris	8 Tg.	4½	80,60
Brüssel	8 Tg.	5	80,40
do.	2 Mon.	5	79,85
Wien	8 Tg.	4½	167,65
do.	2 Mon.	4½	166,65
Petersburg	3 Wch.	6	212,50
do.	3 Mon.	6	210,10
Warschau	8 Tg.	5	213,20

Discont der Reichsbank 4 %.

Sorten.

Dukaten	9,75
Sovereigns	20,34
20-Francs-St.	16,85
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,175
Englische Banknoten	20,41
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	167,80
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	213,90

ADOLPH SCHOTT,

11, Langgasse 11, frühere Sparkasse.

Am 7. November eröffne ich meinen diesjährigen

Weihnachts-Ausverkauf.

Durch Einkauf **grosser, sehr vortheilhafter Partien** ist es mir möglich, der geehrten Damenwelt **frische, tadellose, nicht zurückgesetzte** Waare zu **enorm billigen Preisen** abzugeben und offerire ich als ganz besonders preiswerth:

Wollene Taillentücher	von Mk. 1,50 an,	Chenille-Capotten	v. 3,75 Mk. an,
Halbseidene Halstücher	- - 0,25 -	Woll. Unterkleider f. Damen, Herren u. Kinder	- 1,25 - -
Seidene Halstücher	- - 0,50 -	Winter-Tricot-Taillen	- 3,00 - -
Spitzen-Shawls	- - 0,55 -	Wollene Tricot-Handschuhe	- 0,35 - -
Wollene Unterröcke	- - 1,50 -	Corsets, gutsitzend,	- 0,75 - -
Pelzmützen, Muffs und Kragen	- - 1,25 -	Schürzen	- 0,50 - -
Wollene Kopfhüllen, garnirt,	- - 1,00 -	Gardinen	- 0,35 - -
Wollene Capotten	- - 1,75 -	Regenschirme	- 1,25 - -

Peluche, Atlasse, Moirée und andere Besatzstoffe in grosser Wahl und zu enorm billigen Preisen.

(5132

Stadtverordneten-Wahl.

III. Abtheilung.

Die unterzeichneten Gemeindewähler der III. Abtheilung empfehlen ihren Mitbürgern die **Wiederwahl** der durch Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheidenden Stadtverordneten Herren **Martiny, Röckner, Schütz, Dr. Brandt, Schützler, Ahrens** und **Hybbeneth**, da dieselben sich in zum Theil langjährigem Gemeindedienst als Vertreter der Bürgerschaft bewährt haben.

Sie ersuchen demgemäß die Wähler der III. Abtheilung, in den drei Wahlterminen auf dem Rathhause erscheinen und

am 8. November (1. Bezirk)

den Herren Justizrath **Martiny**, Prediger **Röckner**, Malermeister **Hermann Schütz**,

am 9. November (2. Bezirk)

den Herren Oberlehrer Dr. **Brandt** und Vorschuß-Vereins-Director **Edwin Schützler**,

am 10. November (3. Bezirk)

den Herren Malermeister **Hermann Ahrens** und Wagenfabrikant **Jul. Hybbeneth** die Stimme geben zu wollen.

Ernst Auerbach, Paul Ed. Berentz, Jul. Briege, F. O. Claufz, Herm. Dalitz, Dr. Damus, F. Dommasch, C. Dein, H. Ehlers, C. A. Elsner, W. Ewald, F. W. E. Fentzlaff, Gronemann, L. Hoemszen, R. Kilp, A. Klein, W. Klein, Kraatz, Wilh. Kullmann, J. Lacy, A. Lenz, Lohmeyer, F. W. Müller, F. Philipp, A. Rompeltien, M. R. Rosenstein, R. Ruths, L. Ruths, Georg Sander, Th. Sapatka, R. Schirmacher, Gustav Seeger, M. Sommerfeld, Gustav Stein, E. Wichmann, A. Winkler.

Heute früh 4¼ Uhr wurde meine geliebte Frau **Johanna** geb. **Schulz** von einem kräftigen Jungen schwer aber glücklich entbunden. (5164

Danzig, den 6. November 1888.

E. Marquardt.

Die Beerdigung der Frau **Henriette Wagner** findet am Donnerstag, den 8. November cr., Nachmittags 2 Uhr, vom Leichenhause des Trinitatis-Kirchhofes nach dem neuen St. Marien-Kirchhof in der Halben Allee statt.

Die Giltigkeitsdauer der zur Zeit bestehenden Getreide- pp. Tarife von Stationen der russischen Südwestbahn, der Jekaterinen- und der Fastow-Bahn nach Danzig und Neufahrwasser wird bis zum 13./1. November cr. verlängert.

Die Direction der Marienburg-Mlawka'er Eisenbahn, Namens der betheiligten Verwaltungen. (5206

Bekanntmachung.

Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche der Schooner „Bonn", Capitain **Stuart** auf der Reise von Danzig nach England erlitten hat, haben wir einen Termin auf

den 7. November cr.,

Vormittags 9 Uhr, in unserem Geschäftslokale, Langenmarkt 43, anberaumt. (5204

Danzig, den 6. November 1888.

Königliches Amtsgericht X.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgewinn 25 000 M, Loose à 1 M
Letzte Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 M, Loose à 3,50 M bei (5171
Th. Bertling, Gerbergasse 2

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben, Motten etc. vertilge mit 1 jähr. Garantie, auch empf. meine Präparate zur Vertilgung des Ungeziefers. **H. Dreyling**, Königl. appr. Kammerjäger, Altes Roß 7.

Hühneraugen

und eingewachsene Nägel werden schmerzlos entfernt.
vorm. **F. Fornee**, Brodbänkengasse 34.

Künstl. Zähne u. Plomben werden schmerzlos und billig unter Garantie der Brauch- und Haltbarkeit eingesetzt bei (5196
Mrs. L. Ruppel, Langgasse 54.
Unbemittelte berücksichtigt.
Sprechstunden von 9 bis 6 Uhr.

Restauration „Zum Junkerhof".

Täglich frische

Holl. Austern.

Jünkesche Weine

zu Rathsweinkellerpreisen.

Guten

Bordeaux-Rothwein

von 1,50 M per Flasche an, bei
Georg Goeldel,
An der neuen Mottlau 6, I.,
Eingang Adebargasse. (4329

Nachstehende conservirte Früchte

eigener Fabrikation

empfehle in besonders schöner Qualität:

Compots:

weiße Birnen,
Pflaumen,
saure Kirschen,
Preißelbeeren,
Zuckergurken,
Senfgurken,
Pfeffergurken,
Dillgurken,
Salzgurken,
Perlzwiebeln.

Marmeladen:

Dreifrucht,
Kirsch,
Erdbeer,
Himbeer,
Johannisbeer,
Stachelbeer.

Gelées:

Apfel,
Himbeer,
Johannisbeer.

Fruchtsäfte:

Erdbeer,
Himbeer,
Johannisbeer,
Kirsch.

Zur Suppe:

Kirschen,
Blaubeeren, (5067
Stachelbeeren.

Carl Studti,
Heilige Geistgasse Nr. 47,
Ecke der Kuhgasse.

Reichhaltigste Auswahl

in

Damen-Winter-Mänteln

empfiehlt

Mathilde Tauch,

28, Langgasse 28.

Besatz-Artikel und Auslagen zur Schneiderei
in jeder Art zu billigsten Preisen.

Kleiderstoffe

reinwollene und halbwollene Qualitäten

empfehle ich in großer Auswahl und neuen Mustern für

Hauskleider	**Straßenkleider**
den Meter von 58 Pfg. an.	den Meter von 70 Pfg. an.

Morgenkleider
den Meter von 1 Mark 5 Pfg. an,

Costüme	**Ballkleider**
den Mtr. von 1 Mk. 40 Pfg. an.	den Mtr. v. 1 Mk. 35 Pfg. an,

sämmtliche Preise verstehen sich für doppelbreite fehlerfreie Waare.

Paul Rudolphy,

Danzig, Langenmarkt Nr. 2. (5146

Herrschaftliche Nachlaß-Auction

in der Villa Hochwasser bei Oliva.

Donnerstag, den 8. November cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage den Nachlaß des Herrn **Richard Fischer,** gegen gleich baare Zahlung versteigern, als:
3 Kutschpferde (Trakehner), „Vesper", „Hera" und „Prächtig", 3 Fohlen (Trakehner), ferner ein feines Coupée, 1 Doppelkalesche, 2 russ. Schlitten, 1 Kutschschlitten, einen Ponnyschlitten, 3 Paar Kummetgeschirre, Kutscher-Livrées, ca. 8 Klafter kleingeschlagenes Holz, 6 Zimmer-Einrichtungen feiner Möbel, diverse Garnituren und Bettgestelle mit Springfedermatratzen pp., **1 eisernen Geldschrank**, diverse feine Gardinen, Teppiche und Decken, 1 mah. Flügel, Bücher, herrschaftliche Betten, Leutebetten, Tisch- und Bettwäsche, Kleider, Silbersachen und Alfenide-Gegenstände, feine Messer und Gabeln mit Elfenbeinschalen, werthvolle Lampen, Porzellan u. feine Glassachen, Messing-, Kupfer- und Eisengeschirre, sowie verschiedenes Hausgeräth pp. 1 Kartoffeldämpfer, eine Partie Reh- und Elenn-Geweihe.
wozu ergebenst einlade. Abgang des Eisenbahnzuges 7 Uhr 11 M. und 11 Uhr 19 M. (4906

Die Pferde kommen um 12 Uhr zum Verkauf.

H. Zenke,
vereidigter Gerichtstaxator und Auctionator.

G. Deutschland,

Langgasse 82 (am Langgasser Thor),

empfiehlt sein

Pelzwaaren-Lager

in Muffen, Pelzbesätze, Mützen für Herren und Knaben, Kragen für Damen und Herren, sowie Kindergarnituren zu anerkannt billigsten Preisen.

Kinder-Muffen von 1 M an,
Damen- - 2 M - (5115

Schlafröcke

zu 12, 14, 16, 18—40 M empfiehlt
A. Willdorff, (5188
Langgasse 44, I. Etage.

Werderkäse,

in vorzüglicher Qualität,
ff. Tilsiter Fettkäse,
Prima Schweizerkäse,
Soldiner, Neufchateller Romadour-Käse
empfiehlt (5189
Max Lindenblatt,
Heil. Geistgasse 131.

Prima Rügenwalder Rollspickgänse

per Pfd. 1,70 Mk.
Feinste Gothaer Cervelatwurst,
Neue Neunaugen,
Delikate Sülzkeulen,
Prima Astrachaner- und Elb-Caviar,
Vorzügliche marinirte Heringe u. Rollmöpse in Milchsauce,
Neufchateller Käse Stck. 25 Pf.,
Kronen-Käse Stck. 50 Pf.,
Coulorskäse Stck. 25 Pf.,
Ramadour 60 Pf.,
Camembert 80 Pf.,
Soldiner Käschen 15 Pf., 2 Stck. 25 Pf.,
Gervais demi seul Stck. 30 Pf.,
Feinsten Münster Schachtel-Käse im Anschnitt per Pfd. 1 20,
sowie **Schweizer,** echten **Holländer-, Tilsiter-, Edamer-, Rouquefort-** und **Werderkäse** in nur feinen Qualitäten zu billigsten Preisen empfiehlt (5161

Rudolf Baecker,
Holzmarkt 22.

Photogr.-Rahmen
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
9, Wollwebergasse 9.

Kassetten u. Kasten
bei **Jacob H. Loewinsohn,** Wollwebergasse 9. (3243

Promenadenfächer
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Echt chines. Thee
bei **Jacob H. Loewinsohn,**
2587) 9, Wollwebergasse 9.

Wirthinnen für selbstständige Land- u. Stadtwirthschaften, sowie tüchtige Ladenmädchen für jedes Geschäft pass., Stuben- und tücht. Landmädchen fürs Land die melken können, ferner Inspektoren Hofmeister, Kutscher, Stellmacher, Knechte, Viehfütterer u. Jungen f. Land empf. zu Martini d. Jahres **Liesbeth Prohl,** Langgart. 115, 1.

Eine geübte Schneiderin für Damen- und Kindergarderobe wünscht außer dem Hause Beschäftigung. Zu erfragen
5157) **Frauengasse 32** III.

Für e. Colonialwaarengeschäft en-gros wird ein

jüngerer Commis

als **Expedient,** sowie ein **Lehrling** m. guter Handschrift p. 1. Jan. 1889 gesucht. Adr. unt. Nr. 5155 an die Exped. dies. Zeitung.

Ein junger Mann,

mit nur Prima-Zeugnissen, der selbstständig arbeiten kann und im Stande ist, bei Abwesenheit des Prinzipals denselben zu vertreten, wird für ein ausgebreitetes Agentur- u. Commissions-Geschäft gesucht. Adressen mit **Abschrift** der Zeugnisse und Angabe der Gehalts-Ansprüche wolle man in der Expedition dieser Zeitung unter Nr. 5147 einreichen.

Pianino, hochfein, in jeder Tonlage, ganz vorzüglich, soll preiswerth verkauft werden Jopengasse 56, II.

Brauner Wallach
billig zu verkaufen Holzgasse 21.

Elegantes Pianino
ganz vorzüglich gebaut, sehr preiswerth zu verk. Vorst. Graben 52 p.

Pianinos
in jeder Beziehung musterhaft, aus renommirter Fabrik, empf. unter Garantie von 480 Mk. an.
M. Wiszniewski Ww.,
Jopengasse 56, 2. (5178

Haus- und Grundbesitzer-Verein zu Danzig.

Versammlung

am Mittwoch, d. 7. Novbr. 1888, Abends 8 Uhr
im großen Saale d. Gewerbehauses Heil. Geistgasse.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Anschluß an den Centralverband deutscher Haus- u. Grundbesitzervereine.
2. Errichtung einer Vermittelungsstelle für zu vermiethende Wohnungen der Mitglieder des Haus- und Grundbesitzer vereins.
3. Aufnahme neuer Mitglieder.
4. Fragebeantwortung und Discussion. **Der Vorstand.**

Armen-Unterstütz.-Verein.

Mittwoch, d. 7. November cr. finden die Bezirks-Sitzungen statt.
Der Vorstand.

Operngläser

in bekannt vorzüglichster Qualität zu den billigsten Fabrikpreisen empfiehlt

Gustav Grotthaus,
Hundegasse 97,
Ecke Matzkauschegasse.
(4000

Münchener St. Anna-Bräu.

Königsberg. Rinderfleck. Heute Abend Heilige Geistgasse Nr. 5.
5205) **C. Stachowski.**

Kaiser-Panorama,
Langenmarkt 9/10.



10. Reise:
Spanien.

Entree 30 Pf., Kind 20 Pf.
8 Reisen im Abonnement 1,50 M resp. 1 M. (239

Nach d. Vorstellung
Rendezvous
i. Restaurant „Zum Luftdichten"
Hundegasse 110.

Im Apollo-Saale
Montag, den 12. Novbr. cr., Abends 7½ Uhr,

Concert

von

Fräulein Aline Friede,
Concertsängerin,
und
Professor Xaver Scharwenka
Kaiserl. Königl. Hofpianist aus Berlin.

Programm.

1. Sonate op. 57, von L. von Beethoven. Allegro assui-Andante con moto.—Allegro manon troppo.
2. a. Mignon, von Schubert.
   b. O laß dich halten, v. Jensen.
   c. Neue Liebe, von Rubinstein.
3. a. Präludium und Fuge E-moll von Mendelssohn.
   b. Nachtstück, } von
   c. Kreisleriana, I, IV, V, } Schu-
   d. Melodie russe, } mann.
4. Drei Brautlieder, v. P. Cornelius.
   a. Das Myrthenreis.
   b. Der Liebe Lohn
   c. Aus dem hohen Lied.
5. Carneval (Scenes mignonnes) op. 9, von Schumann.
6. a. Sonnenlicht, Sonnenschein, } Xaver
   b. Liebeshoffnung, } Schar-
   c. Meine Liebe ist grün, Brahms. } wenka
7. Tell-Ouverture, v. Rossini-Liszt.

Der Concertflügel von **Duysen**-Berlin ist aus dem Magazin von Const. Ziemssen.

Billets à 4 und 3 M, Stehplätze à 2 M, Schülerbillete à 1.50 M bei (5126
Constantin Ziemssen.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 8. November:

5. Sinfonie-Concert

der Kapelle des 4. Ostpr. Grenad.-Regiments Nr. 5
(Ouverture „Die lustig. Weiber" von Nicolai, Cello-Serenade (D-moll) von R. Volkmann. Zweite Ungarische Rhapsodie von Liszt. D-dur-Sinfonie von E. Lassen etc.)

Anfang 7½ Uhr.
Entree 30 Pfg. Logen 50 Pfg.
5158) **C. Theil.**

Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 7. Novbr. cr.:

Künstler-Vorstellung.

Zum 1. Male

Die politische Schule,

Humoreske, ausgeführt vom Komiker-Trio Herren **Ewald, Heiden, Jachtau** u. der Soubrette Frl. **Schmidt.**

Neues Personal.

Mons. Baretty aus Paris, Professor der Equilibristik, **Monsier Raveno,** Hundedressur allerersten Ranges, Vorführung von pur Race-Hunden, **Signor Gaetano** renommirtester und bester musikalischer Clown, sowie Thierstimmen-Imitator der Jetztzeit, Frl. **Petrowska** und Frl. **Schmidt,** Operetten-, Lieder- und Chansonsängerin, Herr **H. Rubens,** Schnellmaler u. Carricaturenzeichner, **Mons. Leonce** und **Mad. Lolla,** Jongleur und Velocipedisten, Auffahrt auf der Spirale jeden Abend 10½ Uhr, die beiden Liliputaner **Charles** und **Berthold** als anerkannt beste Reckturner, **Minni Cast,** Miniatur Soubrette.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 7. November cr., Nachm. 3½ Uhr. Bei ermäß. Preisen: Schüler-Extra-Vorst. **Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.
Abends 7½ Uhr. 2. Serie roth. 41. Ab-Vorst. P.-P. B. **Farinelli.** Operette in 3 Acten von Herrmann Zumpe.

Hierbei ein Preis-Courant der Leinen- u. Bettwaaren-Handlung Ludwig Sebastian, Langgasse 29. (5198

Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.